Nr. 608. 30. Jahrgang. Freitag, den 29. Dezember 1916. Abend-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion | Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion | 460 | 462 | 463

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von Mittwoch an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montag-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe, Wohnungsanzeigen und Vermischte Anzeigen bis vormittags 10 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephonische Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"
Erscheint täglich zweimal. Sonntags und Montags einmal.

Bezugspreis: Durch unsere Boten in Elberfeld-Barmen monatlich 90 Pf., im übrigen Verbreitungsgebiet monatlich 90 Pf. durch die Post vierteljährlich M 2.70 ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile 25 Pf., innerhalb des Textteils 50 Pf.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion | Neuerweg 57.
Fernsprecher Nr. 714.

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Mosse, Poststraße 7.
Elberfeld-Mitte: A. Hesse, Poststraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Klingsporn, Wiesenstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsen, Briller Berg 20.
Unter-Barmen: Th. A. Langenhof, Alter 174.
Ober-Barmen: Th. Kamp, Berlinerstraße 58.
Barmen-Wichlinghausen: H. Moos, Hellerstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Benenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Grunten - Haan - Hahnenhaus - Hückeswagen - Lanzenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neutges-Nierenhof-Ohligs-Opladen-Radevormwald-Remscheid-S.-Hahnen-Hausdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Tönisheide-Velbert-Vohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Deutsche Finanzkraft im Jahre 1916.

Von Wirklichen Geheimen Oberfinanzrat Dr. C. Schwerz, Berlin.

Wenn man heute tiefschnaufend unsere kriegsfinanziellen Leistungen im dritten Kriegsjahre überblickt, so weiß man nicht, ob man mehr über die Finanzkraft des Deutschen Reiches oder über die Opferwilligkeit seiner Bevölkerung staunen soll. Während im Frieden an den deutschen Börsen jährlich nur etwa 3—4 Milliarden Mark Wertpapiere aller Art emittiert wurden, hat das Deutsche Reich im abgelaufenen Jahre 1916 mittels seiner vierten und fünften Kriegsanleihe nicht weniger als 21,3 Milliarden Mark langfristig aufgenommen, nachdem im Jahre vorher (1915) bereits eine nur wenig geringere Summe, 21,2 Milliarden Mark, und in der zweiten Jahreshälfte 1914 4,5 Milliarden Mark an Kriegsanleihen aufgebracht worden waren. Das ergibt eine Gesamtsumme von 46 Milliarden Mark. Wie die früheren, zeigten auch die vierte und fünfte Anleihe jenigen von dem unbedingten Vertrauen und der Opferwilligkeit aller Schichten der Bevölkerung so, waren sie wiederum Volksanleihen im wahrsten Sinne des Wortes. Je 3—4 Millionen Zeichner waren bei jeder der beiden Anleihen mit Zeichnungsbeträgen bis 2000 Mark beteiligt. Sie brachten mehr als den vierten Teil der 21,3 Milliarden Mark auf. Von den 46 Milliarden Mark unserer gesamten bisherigen Kriegsanleihen haben Sparkassen und ihre Einleger fast den vierten Teil gezeichnet und dabei doch ihren Einlagebestand auf der Höhe, wie er vor dem Kriege war, erhalten können. Andererseits sind die Depositenkassen auch diesmal, wie früher, wieder nur mit minimalen Beträgen in Anspruch genommen worden, die Einzahlungen auf die Anleihen gingen wiederum in überraschend schneller Weise vor sich.

Diesen Anleiheerfolgen gesellten sich steuerliche hinzu. Im Frühjahr 1916 wurden vom Reichstag an neuen Steuern eine einmalige Kriegsgewinnsteuer mit einem voraussichtlichen Ertrage von 1—2 Milliarden Mark sowie annähernd ½ Milliarde Mark dauernder Abgaben und Steuern bewilligt. In den Bundesstaaten und Gemeinden sind daneben noch einige Hunderte von Millionen Mark Steuererhöhungen durchgesetzt worden. Das sind finanzielle Gesamtleistungen für 1916, die bei Beginn des Jahres selbst in Deutschland nur wenige für möglich gehalten haben dürften.

Wie bescheiden nehmen sich diesen Erfolgen gegenüber die finanziellen Taten des „reichen" Frankreichs, des „steinreichen" Englands im abgelaufenen Jahre aus! Frankreich legte vor kurzem eine zweite langfristige Kriegsanleihe auf, die ihm noch nicht 10 Milliarden Mark und damit die französischen Gesamtanleiheleistungen im Kriege erst auf 30—31 Milliarden Mark brachte. Das englische Parlament bewilligte im Frühjahr 1916 allerdings neue Steuern von insgesamt 1½ Milliarde Mark, langfristige Anleihen aber hat die Regierung in diesem Jahre überhaupt nicht herausgebracht, vielmehr alle die gewaltigen Kriegsausgaben des Jahres 1916 kurzfristig gedeckt. In England sind somit seit Beginn des Krieges im ganzen ebenfalls nur rund 20 Milliarden Mark durch langfristige Anleihen aufgebracht, d. h. endgültig gedeckt worden, und der englische Staat befindet sich in dem wenig beneidenswerten Besitze einer kurzfristigen Anleihe von mehr als 25 Milliarden Mark, eines Betrages, der die größte Staatsschuld, die es vor dem Kriege gab, die französische (mit 24 Milliarden Mark), noch um 11 Milliarden Mark übertrifft. Wie stolz fuhr das Lloyd George Finanzschiff, getragen von einer dreieinhalbprozentigen Kriegsanleihe, emittiert zu 95 im November 1914, auf die Wogen des Krieges hinaus, wie unruhig mag heute Bonar Law, der soeben die unbequeme Erbschaft Mac Kennas übernommen hat, auf dessen sechsprozentigen Exchequer-Bonds von einer großen Dreadnoughts-Kriegs-Anleihe zu 5 Prozent zu einem Emissionskurs von — — träumen!

Und nicht genug, daß England und Frankreich bei zusammen fast doppelt so hohen Kriegskosten nur 40—41 Milliarden Mark Kriegsanleihen unseren deutschen 46 Milliarden Mark gegenüberzustellen haben. Unsere Kriegsanleihen konnten alle zu gleichem Zinsfuß und fast gleichem Emissionskurs ausgegeben werden. Während sich bei uns der Realzinsfuß der Anleihen gegen die Zeit vor dem Kriege nur um etwas über 30 Prozent steigerte, erhöhte er sich in England um fast 40 Prozent, in Frankreich sogar um fast 70 Prozent.

Worin liegt das Geheimnis dieser Finanzkraft Deutschlands gerade seinen finanziell stärksten Gegnern, England und Frankreich, gegenüber?

Unsere militärischen Großtaten, die Opferwilligkeit unseres Volkes, die Organisationsgabe seiner finanziellen Führer haben zu unseren Erfolgen zweifellos viel beigetragen. Der letzte tiefste Grund unserer finanziellen Stärke ist aber doch in folgendem zu suchen:

Im Frieden kann es vorkommen, daß in einem reichen, aber stark arbeitenden und schaffenden Lande die öffentlichen Finanzen vorübergehend leiden, weil Handel und Industrie zuviel Sparkapitalien auffangen. Siehe unser von den Feinden in seinen Ursachen so falsch bewertetes Reichsfinanzelend im Anfang dieses Jahrhunderts.) Im Kriege wird das mit einem Schlage anders. Da werden Privat- und Gesamtwirtschaft so eng zusammengeschweißt, daß privatwirtschaftliche Leistungsfähigkeit und staatliche Finanzkraft gar nicht mehr voneinander zu trennen sind, daß sie nur noch verschiedene Seiten eines einheitlichen Ganzen bilden. Staatsaufträge treten an Stelle von Privatverbrauch, tragen Staatsverbrauch an Stelle von Privatverbrauch, Staatskredit an Stelle von Privatkredit. Ein formloses Geben und Nehmen im größten Umfange und Maßstabe findet zwischen Privat- und Staatswirtschaft statt. Diese Umwälzung der wirtschaftlichen Bedürfnisse und ihrer Befriedigung stellt auch die Finanzkraft auf eine neue Grundlage. Alter, in Auslandswerten aufgespeicherter Reichtum, auf den England und Frankreich sich im Frieden so viel zugute taten, verliert, bei längerer Kriegsdauer um so mehr, an Wert für die Finanzkraft eines Volkes. Nicht nur schwindet er bei den normalen Kriegskosten direkt dahin; zum großen Teil ist er während des Krieges überhaupt nicht realisierbar. England kann zwar große Summen von seinen Amerikawerten, aber doch nur einen kleinen Teil seines viel größeren Kolonialbesitzes, Frankreich nur wenig von seinen zahlreichen Russen-, Balkan- und Türkenwerten im Kriege abstoßen. Diejenige finanzielle Kraftquelle, die mit jedem Tage wertvoller und den Ausschlag gibt, ist die wirtschaftliche Produktionskraft eines Volkes. Nur dasjenige Land, das seinen gesamten Kriegs- und Zivilbedarf aller Art innerhalb der eigenen Grenzpfähle erzeugen und bestreiten kann, ist finanziell fähig, einen Krieg schier endlos durchzuhalten. Gold und Geld sind ja doch nur Umlaufs-, nur Bewegungsmittel, Anleihen nur Wertbegriffe für all die Gegenstände, die der Staat vom Volke leihen will. Was er in Wirklichkeit braucht, sind Produkte aller Art. Solange diese immer wieder im Lande genügend gewonnen werden, ist auch die Kriegsfinanzierung gesichert. Ist sie letzten Endes nichts anderes als eine Organisationsfrage. In dieser glücklichen Lage sind wir! Wir genießen heute die Früchte dessen, daß wir im Frieden den größten Teil unserer Kriegsmittel aller Art gerüstet haben. Diese Voraussicht bei uns die Leistungsfähigkeit unserer Industrie unserer Landwirtschaft im Kriege gesichert. Das „Hindenburgprogramm" wird neue Gelegenheit bieten, dem Auslande die Kräfte Deutschlands, des „Deutschen Schwertes", vor Augen zu führen. Solche Folgen werden sein: weitere Steigerung der Leistungen unserer Kriegsindustrie, unserer Landwirtschaft, weitere Einschränkung des Luxusverbrauches. Auf diesem fruchtbaren Boden werden uns neue finanzielle Erfolge erblühen!

Und unsere Gegner? Der eine (England) hat im Frieden seine Landwirtschaft, der andere (Frankreich) seine Industrie vernachlässigt, der dritte (Rußland) trat industriell überhaupt noch nicht genügend entwickelt in den Krieg ein. Nun müssen sie zur Ergänzung ihrer in zurückstehenden einheimischen Kriegswirtschaft — sie unterliegen nicht der Blockade, müssen aber doch durch unsere Erfolge zu Lande und zu Wasser gezwungen, immer mehr ihre Friedenswirtschaft durch Kriegswirtschaft ersetzen — jahraus, jahrein Milliarden über Milliarden auf Nimmerwiederkehren ins Ausland schicken oder sie zu hohen Zins vom Auslande leihen. Das Defizit in der englischen Handelsbilanz, der Einfuhrüberschuß, schließt in diesem Jahre, wenn man die Regierungsankäufe einrechnet, mit mindestens 12 bis 13 Milliarden Mark, der französische mit 8 bis 9 Milliarden Mark ab. Selbst die reichsten Volkswirtschaften können solche Aderlässe nicht lange aushalten, selbst die entgegenkommendsten Gläubiger müssen solchen Ziffern gegenüber auf die Dauer mißtrauisch und zurückhaltend werden.

Die Schwäche der Gegner macht unsere Stärke. Das gilt auch auf finanziellem Gebiete. Auch auf diesem dürfen wir uns bisher als Sieger betrachten. Ein neues Jahr, nach menschlichem Ermessen das Jahr der Entscheidung, bricht heran. Die Finanzkraft Deutschlands, die Zuversicht und Opferwilligkeit seiner Bevölkerung werden dafür sorgen, daß auch hier der schon gewonnene Vorsprung zum endgültigen Siege führen wird.

Der amtliche Tagesbericht.

Vorstöße in die französischen Maas-Stellungen. Erfolge in Rumänien.

Großes Hauptquartier, 29. Dez., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des deutschen Kronprinzen:

Auf dem Westufer der Maas führten gestern an der Höhe 304 und am Südhange des Toten Mannes Teile der Infanterie-Regimenter Nr. 13 und Nr. 155 und des Füsilier-Regiments Nr. 37, sämtlich von der Somme her ruhmlich bekannt, Vorstöße in die französischen Stellungen aus. Ein gehende Vorbereitung durch Artillerie und die durch ihre Wirkung der Infanterie unentbehrlich gewordenen, bewährten Minenwerfer bahnten den Stoßtruppen den Weg bis in die zweiten und dritten Linien der feindlichen Stellungen, aus denen 222 Gefangene, dabei 4 Offiziere, und 7 Maschinengewehre zurückgebracht wurden. In den genommenen Gräben wurden mehrere, auch nachts wiederholte Gegenangriffe der Franzosen abgewiesen.

Im Walde von Chevy und Malancourt holten sich wackere Württemberger und Badenser mehrere Gefangene aus der feindlichen Stellung.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Nichts Wesentliches.

Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph:

Der Südflügel der Heeresgruppe unter dem Befehl des Generals der Infanterie von Gerok hat sich in Übereinstimmung mit den Bewegungen in der Großen Walachei im Gebirge ostwärts vorgeschoben. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben in dem schwierigen Höhengelände der Ostfront von Siebenbürgen mehrere hintereinander liegende Stellungen gestürmt. Dabei wurden 1400 Russen und Rumänen gefangen, 18 Maschinengewehre und drei Geschütze erbeutet.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Auf dem linken Flügel der 9. Armee brachen bayerische und österreichisch-ungarische Truppen unter Führung des Generalleutnants Kraft von Delmensingen im Gebirge harten Widerstand der verbündeten Gegner und erreichten Dumitresti (20 Kilometer nordwestlich von Rimnicul-Sarat). Der rechte Armeeflügel stieß zwischen dem Rimnicul-Abschnitt und dem Laufe des Buzau nach Nordosten vor, nahm mehrere zäh verteidigte Dörfer und ließ den weichenden Russen keine Zeit, sich in vorbereiteter Stellung am Hohen Abschnitt zu setzen. Bei diesen Kämpfen zeichnete sich das westpreußische Infanterie-Regiment Nr. 148 aus. An Gefangenen vom 28. Dezember sind über 1400 Russen, an Beute 3 Geschütze und mehrere Maschinengewehre eingebracht.

In der Dobrudscha ist Ruhe eingetreten.

Makedonische Front:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Unsere Tauchboot-Erfolge.

GA. Berlin, 29. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Morgen wird das Ergebnis des Tauchbootkrieges für den Monat November veröffentlicht werden, und es kann heute schon verraten werden, daß es einen Rekord darstellt. Während im Oktober 118 Schiffe mit 393 000 Tonnen versenkt wurden, betrug die Gesamtbeute für November 199 Schiffe mit 408 500 Tonnen. Der Gesamtverlust, den die feindlichen Flotten im November erlitten, der sich also aus Verlusten durch Torpedierung, Minen, Explosionen usw. zusammensetzt, betrug für November 205 Schiffe mit 457 000 Tonnen.

Ein wertvoller Fang.

WTB. Berlin, 29. Dez. (Amtlich.) Eines unserer U-Boote hat vor einiger Zeit im nördlichen Eismeer, östlich Nordkap, den Dampfer „Suchan" der russischen Freiwilligen-Flotte aufgebracht. Der Dampfer war mit Kriegsmaterial beladen und befand sich auf dem Wege von Amerika nach Archangelsk. Nachdem die russischen Schiffsoffiziere als Gefangene auf das Unterseeboot genommen und ein deutscher Seeoffizier mit einigen Unteroffizieren die Führung des Dampfers übernommen hatte, wurde dieser, begleitet von dem Unterseeboot, nach einem deutschen Hafen gebracht. Hier stellte sich heraus, daß es der von den Russen bei Kriegsausbruch im Hafen von Wladiwostok beschlagnahmte Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Spezia" war. Die einen Wert von vielen Millionen darstellende Ladung des Dampfers bestand aus 100 000 7,5-Zentimeter-Schrapnells, 75 000 7,5-Zentimeter-Sprenggranaten, 150 000 3,7-Zentimeter-Patronen, 250 000 Zündern für Sprenggranaten, 100 000 Zeitzündern, 125 000 Zündschrauben, 150 000 Kilogramm Trinitrotoluol (hochwertiger Sprengstoff), 175 000 Kilogramm Rohrenpulver, 40 000 Kilogramm Schwarzpulver, 127 30-Zentimeter-Geschossen, 150 Zylindern mit Säure, 1 230 000 Kilogramm Blei in Barren, 7 Lastautomobilen, 200 Ballen Soldatenleder, 500 Spulen Stacheldraht und 6000 Stück Eisenbahnschienen.

Die Friedensfrage.

Friedenskundgebungen auf dem Pariser Sozialistenkongreß.

WTB. Bern, 28. Dez. (Drahtb.) Nach den letzten Havasmeldungen sollen Henderson und Roberts auf dem Pariser Sozialistenkongreß starken Beifall gefunden haben. Nach der Berichterstattung verschiedener Pariser Blätter, wie „Petit Parisien", „Petit Journal" und „Rappel", ist diese Meldung jedoch dahin zu vervollständigen, daß bereits beim Eintritt der beiden Genannten die Versammlung in zwei Lager gespalten war. Während das nationalistische Lager unter der Führung von Lenbat und Guesde starken Beifall zollte, wurden von der revolutionären Richtung laute Gegenkundgebungen veranstaltet. Diese wurden während und nach den Reden Hendersons und Roberts unter den Rufen „Nieder der Krieg!" minutenlang fortgesetzt.

Die englischen Kolonien wollen gehört sein.

GA. Bern, 29. Dez. (Eig. Drahtb.) Laut Züricher Korrespondenzmeldungen berichtet „Daily Chronicle", die Regierungen der englischen Kolonien ersuchen, vor der Antwortnote Englands an die Zentralmächte gehört zu werden.

Englische Ansprüche auf dem Kontinent

GA. London, 29. Dez. (Eig. Drahtb.) Die „Morningpost" und die „Daily News" führen unter den Friedensbedingungen an versteckter Stelle die dauernde Besetzung Calais' durch England auf. Insgesamt weiß die „Morningpost" nicht weniger als 52 Einzel-Friedensbedingungen Englands auf dem Kontinent zu berichten.

Italiens Antwortnote unterwegs?

GA. Mailand, 29. Dez. (Eig. Drahtb.) „Corriere della Sera" meldet: Die Antwortnote Italiens an Deutschland und Österreich-Ungarn, die gleichlautend mit der Note der anderen Ententemächte sei, habe das italienische Ministerium verlassen und sei auf dem Wege nach den neutralen Ländern. „Italia" erneuert die Versicherung, die Note lasse eine Antwort der Zentralmächte erhoffen, so daß man immer noch einen Frieden für das neue Jahr als nicht ausgeschlossen zu halten brauche.

Friedenskundgebungen in Italien.

KZ. Von der italienischen Grenze, 28. Dez. (Drahtb. der Köln. Ztg.) Die Turiner „Stampa" nimmt in einem Aufsehen erregenden Aufsatz entschieden gegen den Krieg Stellung und verlangt seine Beendigung, namentlich aus wirtschaftlichen Gründen. Wenn der Krieg weitergeführt werde, schaffe er in Europa eine allgemeine Ruinosität; die Rassen würden vertilgt, was jetzt schon in Frankreich zu spüren sei. Der Krieg müsse beendet werden; wenn er noch lange weitergeführt werde, werde der Friede ein Friede des Todes und Europa ein einziger großer Friedhof sein. „Wenn wir", schließt das Blatt, „den Krieg fortsetzen, ohne die Uhr anzuhalten, verfolgen wir die Politik Samsons in der Bibel: Der Tempel unserer Feinde fällt zusammen, aber wir bleiben auch unter den Trümmern und können als Tote unseren Sieg nicht genießen."

GA. Basel, 29. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Baseler Blätter melden aus Mailand: Die „Gerusalemme" berichtet aus Rom: In neutralistischen Kreisen der Hauptstadt macht sich eine sehr verdächtige Bewegung bemerkbar, die eine Begünstigung der Friedensbestrebungen Deutschlands und der Neutralen bezwecken.

Der Krieg mit Rumänien.

Schwere feindliche Verluste.

GA. Petersburg, 29. Dez. (Eig. Drahtb.) „Rowoje" meldet aus Jassy, daß die letzten Kämpfe in der Dobrudscha außerordentlich blutig gewesen sind. Die schwersten Verluste haben die 9. und 10. sibirische Infanterie-Division erlitten, deren Mannschaftsbestand sich vorwiegend aus jungen Soldaten zusammensetzte. Diese beiden Divisionen haben mindestens 22 000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen verloren. Auch die rumänischen Verluste in der Ostwalachei sind wiederum sehr schwer. Die Zahl der gefangenen, verwundeten oder vermißten Generale hat sich bereits auf 16 erhöht.

Die Durchbruchsschlacht in der Ostwalachei.

WTB. Berlin, 28. Dez. (Drahtb.) Die große Durchbruchsschlacht in der Ostwalachei ist gewonnen. Da die durch die vielen Niederlagen demoralisierte rumänische Armee zu jedem Widerstand unfähig war, mußten starke russische Heereskräfte zu ihrem Schutz und zur weiteren Verteidigung des rumänischen Bodens eingesetzt werden. Die an Gebirge und Donau gleichmäßig stark angelehnte Stellung auf der schmalen Front Rimnicul-Sarat-Filipesti-Donausümpfe schien geeignet, den Abschub der geworfenen rumänischen Armee hinter den Sereth zu ermöglichen. Gestützt auf das Festungssystem der Serethlinie sowie auf Straßen und Bahnnetz, Häfen und Magazine der Städte Braila, Galatz und Focsani, gab sie dem gefährdeten Zuflügel der russischen Gesamtfront einen anscheinend völlig sicheren Halt. Ihr ganzer Ausbau sowie die Art der Verteidigung bewiesen, daß sie nicht als eine vorübergehende Aufnahmestellung gedacht war, sondern daß in ihr ein starker und dauernder Widerstand geleistet werden sollte. Die russische Heeresleitung fühlte sich anscheinend stark genug, hier dem Vordringen der Verbündeten Halt zu gebieten. Im Vertrauen auf den Wert seiner Truppen wagte Mackensen kühn den kürzesten Weg des frontalen Angriffs. Er ließ gegen den stärksten Punkt der Verteidigungsfront vor: die ausgebaute Stellung bei Rimnicul-Sarat. In fünftägigem, erbittertem Ringen schlug er südwestlich Rimnicul eine Bresche von 17 Kilometer Weite, drückte zugleich am 25. Dezember in der Mitte der Front die stark befestigte Linie Filipesti-Ziecos Banca ein, während er, im Tal des Chilnau, westlich Rimnicul-Sarat, vordringend, die dortige russische Verteidigung zurückwarf. Im Verfolg dieser Kämpfe wurde der Angelpunkt der ganzen Stellung, die Stadt Rimnicul-Sarat, am 27. Dezember genommen. Eiligst herangezogene Truppen Sachanows sollten die Niederlage noch in letzter Stunde abwenden. Sie warfen sich den längs der Donau vorrückenden tapferen bulgarischen Divisionen entgegen, konnten aber das Schicksal der Schlacht nicht mehr wenden. Mit der Bezwingung der Rimnicul-Sarat-Donaustellung ist wiederum ein gewaltiger Schritt in der Eroberung Rumäniens vorwärts gemacht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Briand erkrankt.

GA. Basel, 29. Dez. (Eig. Drahtb.) Nach schweizerischen Blättermeldungen aus Paris berichten dortige Zeitungen, daß der französische Ministerpräsident Briand erkrankt ist und an den Ministerratsverhandlungen nicht teilnehmen konnte.

Die Unterbilanz des französischen Außenhandels.

WTB. Bern, 28. Dez. (Drahtb.) Nach der amtlichen französischen Statistik hat die Unterbilanz des französischen Außenhandels für die ersten elf Monate des laufenden Jahres fast dreizehn Milliarden erreicht.

Verkehrseinschränkungen in England.

TU. Haag, 28. Dez. (Drahtb.) Englische Blätter teilen mit, daß vom 1. Januar ab 235 englische und 95 schottische Bahnhöfe geschlossen werden, um Ersparnisse zu machen.

Der Krieg mit Italien.

Eine neue Offensive Cadornas?

GA. Bern, 29. Dez. (Eig. Drahtb.) Das „Berner Tagblatt" meldet aus Rom: Die kürzlich in dreistündiger Audienz von dem italienischen Ministerpräsidenten Boselli empfangenen Parlamentarier des Aktionskomitees haben nicht schweigen können, und es ist durchgesickert, daß General Cadorna eine großzügig angelegte Aktion mit bedeutend an Mannschaften und Material verstärkten Kräften noch vor Eintritt des Frühjahrs in Aussicht gestellt hat. Wo sie einsetzen soll, ist bisher noch nicht verraten worden.

Die Königskrönung in Budapest.

WTB. Budapest, 28. Dez. (Drahtb.) Eine Abordnung von Mitgliedern des Magnaten- und des Abgeordnetenhauses erschien heute beim König, um das gestern unterbreitete Krönungsdiplom, mit dem königlichen Siegel und der Unterschrift versehen, entgegenzunehmen. Auf der Estrade des Thronsaales, wo der Empfang stattfand, war die Königin, den kleinen Kronprinzen an der Hand, als Zuschauerin erschienen. Sie wurde mit lebhaften Ovationen von den versammelten Abgeordneten begrüßt. Hierauf erschien der König und überreichte dem die Abordnung führenden Fürst-Primas das unterfertigte Krönungsdiplom, worauf dieser mit herzlichen Worten dankte. Auf die Worte des Fürst-Primas erwiderte der König, es gereiche ihm zu inniger Befriedigung, daß er ihm das Krönungsdiplom, das verfassungsmäßig die Rechte des Herrschers wie des Volkes sichere, hiermit aushändigen könne. Er erinnere an die Worte Kaiser Franz Josephs, es sei unmöglich, daß das, was in aufrichtiger Eintracht der König und die Nation geschaffen, nicht dauerhaft und heilsam sei, worauf begeisterte Eljen-Rufe ertönten. Schließlich erbat der König Gottes Segen für die Nation und die vereint zu leistende Arbeit.

Der Ritt auf den Krönungshügel.

70 Jahre alt ist das auch in Deutschland sehr bekannte Bild, welches den Kaiser Franz Joseph als König von Ungarn darstellt, wie er im Krönungsornat, die heilige Stephanskrone auf dem Haupte, auf feurigem Rosse den Krönungshügel auf dem Sankt Georgsplatz in der alten ungarischen Hauptstadt Ofen (Buda) hinaufsprengt und sein Schwert zum Zeichen der Übernahme der Herrschergewalt nach allen vier Himmelsrichtungen schwingt. Diese für den feurigen Sinn der Magyaren so bezeichnende Handlung soll der Kaiser Karl als Nachfolger seines Großoheims Franz Joseph am letzten Tage dieser Woche wiederholen, die doppelt bedeutsam ist in dieser Kriegszeit. Denn das Schwert ist ein Schwert des Sieges. Berühmt ist die historische Szene aus Ungarns Vergangenheit, wie der ungarische Reichstag der Kaiserin Maria Theresia mit dem Rufe: „Wir sterben für Maria Theresia, unseren König" (memorianum pro nostre rege Maria Theresia) Treue schwört. Als eine ritterliche, vornehme Nation haben sich die Ungarn immer erwiesen.

Der ungarische Staat, mit Österreich durch die Personal-Union der Habsburger verbunden, hat wie kaum ein Staat eine von blutigstem Krieg und Kampf erfüllte Geschichte hinter sich. 1896 feierte er sein 1000jähriges Bestehen. Es ist kein Wunder, wenn die Nation nach den durch ihre Tapferkeit errungenen Erfolgen bestrebt war, der gewonnenen Stellung durch äußeren Glanz Ausdruck zu geben. Die Königsburg in Ofen, die Stärke so mancher Schlacht, ist in vielen Liedern verherrlicht; nur eins geht der magyarischen Partei höher: „Schöner ist das Liebchens Hütte, als die Königsburg in Ofen." Ein Wunderbau ist der 1896 fertiggestellte ungarische Reichstagspalast am Ufer der Donau, mit etwa 50 Millionen Mark Kosten erbaut, im Innern reich an Gold und Purpur ausgestattet. Hoch oben im glanzvollen Kuppelsaale thront bei feierlichen Gelegenheiten Sankt Stephans Krone.

Das moderne Budapest hat eine prachtvolle, moderne bauliche Entwicklung, die eine faszinierende Wirkung ausübt. Es konnte sich mit Recht die Hauptstadt Ungarns und der benachbarten Balkanländer in seiner kulturellen Bedeutung nennen. Auch das industrielle, gewerbliche und wirtschaftliche Leben hat sich in seinem Bereiche, wie im ganzen Lande, gewaltig entwickelt. Budapest hatte 1896 bereits eine elektrische, von der deutschen Firma Siemens & Halske erbaute Untergrundbahn. Auch der Deutsche Kaiser hat Budapest besucht, und seine begeistert aufgenommene Ansprache wurde durch Anschlag im ganzen Lande verbreitet.

Umgegend und Nachbargebiete.

Türkische Lehrlinge bei deutschen Handwerkern.

○ Düsseldorf, 28. Dez. Auf Veranlassung der türkischen Regierung sind Verhandlungen im Gange, die darauf abzielen, junge Türken im Alter von 12 bis 18 Jahren bei deutschen Handwerkern in die Lehre zu geben. Bei der großen wirtschaftlichen und politischen Bedeutung der Angelegenheit wird der Anregung weitestgehende Berücksichtigung zuteil werden. Mit der Durchführung des Planes ist ein Ausschuß betraut, dem auch die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf angehört, die zu dem Zwecke eine Anzahl Handwerksmeister ausfindig zu machen sucht. Insgesamt sollen etwa 3000 türkische Lehrlinge in deutschen Handwerksbetrieben untergebracht werden.

Der Doppelmord in Köln.

WTB. Köln, 29. Dez. (Drahtb.) Nach amtlicher Darstellung handelt es sich bei dem Doppelmord in Köln-Deutz um einen lange vorbereiteten raffiniert angelegten Doppelraubmord, zu dem die Mörder ihre Opfer aus Essen-Borbeck über Düsseldorf nach Köln lockten, um die Aufklärung zu erschweren. Auch sonst hatten die Mörder vieles getan, um die Kriminalpolizei auf falsche Spuren zu lenken. Die am Tatorte vorgefundene alte Kölnische Volkszeitung sollte z. B. auf Kölner Täter hindeuten. Am 23. Dezember wurde zu Borbeck auf der Straße ein Zettel gefunden, auf dem sich Schopenhauers aus Elberfeld als Mörder des Haverkamp bekennt. Dieser Zettel stammt nachgewiesen von den Mördern. Der die Ermittlungen führende, von der Presse teilweise bereits genannte Kriminalkommissar Werbeck konnte bald nach dem Auffinden der Leichen die Persönlichkeit des Haverkamp feststellen, trotz der fürchterlichen Zurichtung des Kopfes, da er ihm bekannt war. Infolgedessen wurden von dem genannten Kriminalkommissar schon am ersten Tage die Ermittlungen in Essen-Borbeck aufgenommen. Von hier führte ihn eine sichere Spur nach Düsseldorf. Nach Überwindung der von den Verbrechern dort gelegten falschen Spuren konnte auf Grund sicheren Beweismaterials Kriminalkommissar Werbeck mit mehreren Beamten schon am Samstag, 23. Dezember, nach den ersten Mörder, früheren Kräter, auch Kellner Franz Hahn, geboren am 22. Januar 1887 zu Essen-Borbeck, in seiner Wohnung im Bette überrumpeln und festnehmen. Hahn bestritt trotz des erdrückenden Beweismaterials alles. Seine gleichzeitig wegen Verdachts der Beihilfe oder Begünstigung festgenommene Frau ist inzwischen als unschuldig wieder entlassen worden. Hahn bewohnte mit Frau und Kind zu Düsseldorf ein möbliertes Zimmer, natürlich ohne angemeldet zu sein. Aus der Ruhe der Vermieterin staunte sie nach der Festnahme des Hahn am 23. Dezember feststellt wurde, das bis dahin noch garnicht vermißte Kleidungsstücke, das zur Tat benutzt worden ist, Hahn machte nicht die geringsten Angaben, die zur Ermittlung des oder der Mittäter führen konnten; daß es sich um mehrere Täter handelte, stand nach dem erbrachten Beweismaterial fest. Der erste Mörder wurde am 28. Dezember nachts heimlich nach Köln ins Gefängnis übergeführt, da sein damals nur unter falschem Namen bekannter Mittäter nichts von der Festnahme erfahren durfte. Nach weiteren umfangreichen, von Düsseldorfer und hiesigen Kriminalbeamten angestellten Erhebungen konnte Mittwoch, den 27. Dezember nachmittags der zweite Mörder, Kontrolleur und Revisor (früher Kräter) Peter Käfer, geboren den 11. Mai 1893 zu Lant bei Krefeld, dessen richtige Personalien erst am Morgen bekannt geworden waren, zu Hause bei Lant, wo ihm eine Falle gestellt worden war, ebenfalls festgenommen werden. Auch er bestreitet trotz dem sicheren Beweismaterial alles. Käfer wurde gleich zum Gefängnis in Köln übergeführt. Eine Düsseldorfer Dirne, die zu Käfer in Beziehung stand, und die Geschenke von dem geraubten Gelde erhielt, wurde am gleichen Tage festgenommen. Wegen ihre Schuld sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen. Beide Mörder hatten bis zu dem Augenblick ihrer Festnahme nicht die geringste Ahnung, daß die Kriminalpolizei ihnen fortgesetzt auf den Fersen war, vielmehr tappten sie über die Maßnahmen der Kriminalpolizei vollständig im Dunkeln. Beide sind abgefeimte Verbrecher in seinen Kreisen, die noch andere schwere Verbrechen auf dem Gewissen haben dürften. Dieserhalb schweben noch Ermittlungen. Die Mörder stammen aus achtbaren Familien. Hahn ist wegen Betrugs und Urkundenfälschung vorbestraft. Käfer hat seinen Eltern schon früher durch seinen Leichtsinn viele Sorgen bereitet.

Lokales.

Elberfeld, 29. Dezember.

e.— **Eine Bitte um Zuteilung von weiteren Lebensmitteln** in Gleichstellung mit den Munitionsarbeitern richtete das Reichskartell der Staatsangestelltenverbände für das Personal im staatlichen Verkehrsgewerbe an das Kriegsamt im Kriegsministerium. Die Beschaffung der notwendigen Zusatzlebensmittel soll durch ausreichende Aufbesserung der Kriegsbeihilfen, durch Unterbindung des Schmuggels und der Hamsterei von Lebensmitteln und Zuführung dieser so gewonnenen Lebensmittel, durch Einführung der Militärgerichtsbarkeit für Vergehen gegen die Lebensmittelgesetzgebung, durch Nachprüfung der Kartoffelbestände bei den Erzeugern und Händlern unter Mitwirkung der Militärbehörden und der Konsumenten, und Überführung der so gewonnenen Mengen an die Bediensteten, durch Verbot der Fischkonservierungsindustrie in Schellfisch, Kabeljau und Schollen und durch entsprechende Berücksichtigung der Bediensteten bei der Fischverteilung erreicht werden. Eine ausführliche Begründung der Forderungen weist auf bemerkenswerte Erscheinungen des Schmuggels, der Hamsterei, der Überverteilung beim Verkauf usw. hin.

c.— **Die Zivildienstpflicht der Schüler.** In Elternkreisen herrscht gegenwärtig eine gewisse Erregung über das Schicksal ihrer zivildienstpflichtig gewordenen Söhne. Diese Erregung ist unbegründet, denn es ist jetzt amtlich bekannt geworden, daß von einer Einberufung der Schüler höherer Lehranstalten und sonstiger Unterrichtsanstalten zum Zivildienst — wenigstens vorerst — nicht die Rede ist. Jedenfalls empfehle es sich, ruhig abzuwarten.

c.— **Wichtige Entscheidung für die Beamtenwitwen.** Das Reichsgericht in Leipzig hat im Gegensatz zum württembergischen Oberlandesgericht und preußischen Kammergericht eine mit großer Spannung erwartete, von echt sozialem Geiste getragene Entscheidung gefällt. Danach haben die zahlreichen Witwen und Waisen von Beamten, die im Kriege als Gemeine oder Unteroffiziere gefallen sind, nicht nur Anspruch auf das ihnen aus dem Zivildienstverhältnis des Verstorbenen zustehende Witwen- und Waisengeld, sondern auch auf die allgemeine Kriegsversorgung nämlich das Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld.

Barmen, 29. Dezember.

b.— **Post-Schalter und Bestelldienst während der Neujahrszeit.** Beim Postamt in Barmen, Rittershausen und bei der Zweigstelle in Barmen-Wupperfeld sind während des Neujahrsverkehrs die Postschalter für das Publikum in folgenden außergewöhnlichen Zeiten geöffnet: Sonntag, den 31. Dez., vormittags sämtliche Schalter wie an Werktagen, nachmittags nur die Verkaufsstellen für Wertzeichen. Montag, den 1. Jan. wie an Sonntagen. Die Ortsbestellung findet am 31. Dezember zweimal vormittags und nachmittags, am 1. Januar viermal statt. Die Geld- und Paketbestellung einmal am 31. Dezember, die Landbestellung einmal am 31. Dez. und zweimal (oder nur für Briefsendungen) am 1. Januar.

b.— **Frische Rinderknochen** werden morgen (Samstag) von 9—7 Uhr verkauft. Siehe die Anzeige in der heutigen Nummer.

b.— **Fleischverteilung für die Woche vom 24. bis 30. Dezember.** Frisches Fleisch entfällt auf die Person 300 Gramm mit Knochen und 160 Gramm ohne Knochen. Leber- und Blutwurst kommt zum Verkauf in den Verkaufsstellen Nr. 72 bis 108 einschließlich. Siehe die Anzeige in der heutigen Nummer.

b.— **Zu dem Großfeuer in der Dampfschreinerei Wilhelm & Fritz Happe** in der Eichenstraße werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Feuer ist anscheinend im Kesselhaus entstanden. Von hier aus teilten sich die Flammen durch die offenstehende eiserne Verbindungstür den Werkstätten und den dort lagernden fertigen und halbfertigen Holzwaren mit. Mit rasender Schnelligkeit griff das Feuer um sich, sprang auf das obere Stockwerk über und vernichtete das dort befindliche Büro. Mit dem einstürzenden Dachstuhl fiel die ganze Kontoreinrichtung mit dem schweren eisernen Geldschrank in den Keller. Der Geldschrank blieb in der riesigen Glut ziemlich unbeschädigt liegen. Das ganze Anwesen brannte zum größten Teil nieder. Das Kesselhaus und die Werkstätten mit den maschinellen Einrichtungen wurden ganz vernichtet. Auch etwa ein Viertel der Werkhalle, in welcher sich die Hobelbänke befanden, blieb nämlich unbeschädigt. Da auch 5 oder 6 draußen lagernde Holzstöße verbrannten, ist der angerichtete Brandschaden sehr beträchtlich. Die Feuerwehr ging mit 5 Schlauchleitungen gegen das Feuer vor. Dank der durch die guten Druckverhältnisse der Wasserleitung zur Verfügung stehenden reichen Wassermengen wurde die Wehr nach verhältnismäßig kurzer Zeit Herr des Feuers. Die Hauptlöscharbeiten waren gegen 10 Uhr abends beendigt. Die zurückgebliebene Brandwache hatte bis gegen 5 Uhr morgens mit dem Nachlöschen zu tun. Am Donnerstag gegen 10 Uhr vormittags konnte auch die Brandwache abrücken. Da das Anwesen nur teilweise versichert war, erleiden die Besitzer des Sägewerks, Wilhelm und Fritz Happe, durch den Brand großen Schaden.

Letzte Telegramme.

Gemeinsame Note der nordischen Reiche.

GA. Kopenhagen, 29. Dez. (Eig. Meld.) Die Regierungen Schwedens, Dänemarks und Norwegens haben nach längeren gegenseitigen Verhandlungen ihren gesetzgebenden Körperschaften ihre Gesandten beauftragt, den Regierungen der kriegführenden Länder eine Note zu überreichen, worin die skandinavischen Regierungen im Anschluß an die Friedensnote Wilsons sich dahin äußern, daß sie es als ihre Pflicht sowohl gegen das eigene Volk wie gegen die ganze Menschheit erachten würden, zu der Friedensnote Wilsons wärmstens Stellung zu nehmen. Es sei eine Unterlassungssünde gegen die Menschheit, wenn die skandinavischen Regierungen nicht ihre wärmsten Sympathien allen Friedensbemühungen gegenüber zum Ausdruck bringen würden, die dazu beitragen könnten, den moralischen und materiellen Verlusten, die sich immer mehr häufen, und den unsagbaren Leiden aller Völker ein Ende zu machen. Die drei vereinigten skandinavischen Regierungen geben der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß die Initiative des Präsidenten Wilson in der Friedensfrage zu einem Ergebnis führen wird, das der erhabenen Gesinnung, die den Präsidenten geleitet hat, würdig sei.

Gefangenen-Aussagen über das Friedensangebot.

K.Vz. Köln, 29. Dez. Der Sonderberichterstatter der „Köln. Volksztg." meldet über die Aufnahme des deutschen Friedensangebots in den feindlichen Schützengräben nach Gefangenenaussagen: Aus Gefangenenaussagen geht hervor, daß die Vorgesetzten die Mannschaften zumeist von dem deutschen Friedensangebot nicht unterrichtet haben. Die meisten Leute hatten erst aus den Zeitungen von dem Angebot des deutschen Reichskanzlers gehört. An einzelnen Stellen war ohne Angabe von Gründen der Bezug von Zeitungen für einige Tage unterbunden. Im allgemeinen löste der Gedanke an die Möglichkeit eines Friedens überall lebhafte Freude aus, aber immer wieder wurde die Meinung geäußert, daß England ihn nicht zulassen werde. Wenn die Franzosen allein in Frage kämen und ihnen seine Gebietsabtretungen zugemutet würden, seien sie gewiß bereit, sofort in Verhandlungen einzutreten, aber die französische Regierung habe sich England untergeben, deshalb werde wohl nichts aus dem schönen Gedanken werden. Ein Engländer drückte sich so aus, daß, nachdem Asquith fort sei, es dem gerissenen Advokaten Lloyd George sicher gelingen werde, als Friedensengel zu erscheinen, um sich aus der Klemme zu ziehen, denn aus Frankreich würden die Engländer die Deutschen doch nicht vertreiben können.

Umbildung des rumänischen Kabinetts.

WTB. Jassy, 28. Dez. (Agence Havas.) Das rumänische Ministerium wurde durch die Zuwahl mehrerer Mitglieder der ehemaligen Oppositionspartei umgebildet. Bratianu bleibt Minister präsident und Minister des Äußern, Constantinescu übernimmt an Stelle von Mortzum das Ministerium des Innern, Take Jonescu tritt als Minister ohne Portefeuille ein. Auch Prinz Cantacuzene, Greceanu und Istrati wurden Mitglieder des Kabinetts.

Die feindlichen Heeresberichte.

WTB. Englischer Heeresbericht vom 28. Dezember. Drei feindliche Abteilungen versuchten eine Streife gegen die Graben nordwestlich von Gommecourt. Zwei wurden durch unser Feuer zurückgeschlagen, die dritte erreichte die Graben, wurde aber umgehend hinausgeworfen. Nachts feuerte der Feind zahlreiche Gasgranaten auf Orte hinter unserer Front in der Nähe von Arras und Lens. Sonstige Artillerietätigkeit auf beiden Seiten im Sommegebiet.

Französischer Heeresbericht vom 28. Dez. nachmittags. Zufolge der Note wurde eine deutsche Abteilung, die sich den französischen Linien vor Gueudecourt zu nähern versuchte, durch unser Feuer zerstreut. Nach neuen Meldungen gelang gestern die Minensprengung der Franzosen in der Gegend von Beaucaignes vollständig. Einer der entstandenen Trichter ist 120 Meter lang und 40 Meter breit. Auf dem linken Maasufer schlugen die Franzosen mühelos einen deutschen Handstreich, der sich gegen die östlichen Hänge der Höhe 304 richtete, ab. Auf der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Flugwesen: Es bestätigt sich, daß unser Leutnant Heurteaux am 26. Dezember über dem Walde von Wauz sein 15. Flugzeug abgeschossen hat. An demselben Tage schoß unser Leutnant Guinemer östlich von Mirecourt sein 24. und am folgenden Tage südlich von Marsonette sein 25. Flugzeug herunter. Ein anderes deutsches Flugzeug geriet gestern nach einem Luftkampf mit einem französischen Flieger bei Omiecourt am Boden. Englische Seeflugzeuge bewarfen gestern die Hochöfen von Dillingen mit 1100 Kilogramm Bomben. Französische Flugzeuge führten gestern und heute nacht verschiedene Bombardements auf die Bahnhöfe von Montmedy, Thionville und Longuyon aus, die von zahlreichen Geschossen getroffen wurden. Desgleichen wurden 720 Kilogramm Granaten auf die Werke von Thionville und Jocurbrien-Becken geworfen. Neunzig 120-Millimeter-Geschosse wurden auf die Hochöfen von Rombach, sechzig auf die Hochöfen von Hagendingen geworfen. Zwei französische Luftschiffe bombardierten die metallurgischen Werke von Neunkirchen.

Französischer Heeresbericht vom 28. Dezbr., abends. Auf dem linken Maasufer belegte die feindliche Artillerie, von der untigen traitig bekämpft, im Laufe des Tages die Stellungen an der Front Toter Mann—Höhe 304 mit heftigem Feuer. In Lothringen glückte uns ein Handstreich auf einen feindlichen Graben nördlich von Badonviller. Wir erbeuteten zwei Maschinengewehre. An der übrigen Front Geschützfeuer mit Unterbrechungen.

An der belgischen Front im Laufe des Nachmittags beiderseitige Artillerietätigkeit bei Dixmuiden und Het Sas.

Handels-Nachrichten.

Die Hauptversammlung der Elberfelder Papierfabrik Akt.-Ges., Elberfeld, genehmigte in Anwesenheit von fünf Aktionären, die 1864 Stimmen vertraten, den Abschluß für 1915/16 ohne Erörterung. Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig entlastet. Was die Aussichten angelangt, so bezog sich der Vorsitzende auf das bereits im Geschäftsbericht Gesagte. Er fügte hinzu, daß man die durch den Brand in Zehlendorf geschaffenen veränderten Verhältnisse zum Guten zu gestalten hoffe. Versprechungen in dieser Richtung ließen sich allerdings nicht machen.

Gewerkschaft Ver. Trappe in Silschede. Für das vierte Vierteljahr 1916 wird eine ordentliche Ausbeute von 50 Mark und daneben eine besondere Weihnachtsausbeute von 50 Mark gezahlt. Im dritten Vierteljahr waren neben der ordentlichen Ausbeute von 50 Mark noch 100 Mark als ordentliche Ausbeute in Form von provisorischen Kriegsanleihe gezahlt worden. Im ganzen Jahre 1916 kamen 350 Mark Ausbeute auf den Kux.

Gewerkschaft Alte Haase in Sprockhövel. Die Gewerkschaft bringt für das vierte Vierteljahr eine Ausbeute von 30 Mark auf den Kux, wie für das vorige Vierteljahr. Zur Verteilung. Für 1916 wurden im ganzen 120 Mark auf den Kux verteilt.

Eingegangene Bücher.

Die Krönung Kaiser Carls zum König von Ungarn, die am 30. Dezember stattfindet, gibt dem neuesten Heft (53) der „Wochenschau" (Verlag W. Girardet, Essen, Geigenheit, in Wort und Bild der Krönungsburg in Ofen und der früheren ähnlichen Festlichkeiten zu gedenken. Aus dem reichen Inhalte dieses Neujahrsheftes seien ferner erwähnt: Wirkungsvolle, für die „Wochenschau" gezeichnete Kunstblätter von Augustinus Heumann — ein Neujahrsteilbild und eine Illustration zu einem Liedchen „Schlaf ein, mein Kindlein" von Karl Hendell —, ein Gemälde „Neujahrsgottesdienst im Felde" von Ludwig Putz, „Das Kreuz" von Wilhelm Schnurre und eine Radierung „Winter im Siedlichen" von A. Feldhusen. Ueber den „Neujahrstag in der Kunst" berichtet Prof. Dr. Hans W. Singer unter Beigabe von Bildern. Die letzten kriegerischen Ereignisse finden ihre Erwähnung durch zahlreiche Aufnahmen vom rumänischen Kriegsschauplatz und in wohlgelungenen Abbildungen hervorragender Heerführer usw., wobei eine von Prof. Arnold Busch für die „Wochenschau" hergestellte Zeichnung des verstorbenen Generals der Infanterie Max von Fabeck besondere Beachtung verdient. Ein ganzseitiges Bild stellt den Kaiser Karl an der Seite Kaiser Wilhelms im deutschen Großen Hauptquartier dar. Aus dem textlichen Teile heben wir hervor die Fortsetzung des Böttcherschen Romans „Die an der Weißgrenze", das schon erwähnte Neujahrsgedicht von Karl Henkell (in der Handschrift des Dichters), die Erzählungen „Der Moloch" von Hermann Wagner, „Grenzwacht an der Ostmark" von Guido Kreutzer und „Die Geheimlade" von Max Preis. Auch der übrige Inhalt empfiehlt das im Tiefdruck hergestellte Heft, das durch alle Buchhandlungen, bei den Zeitungsverkäufern und durch die Post für 15 Pfg. bezogen werden kann.

Der blauen Jungen Weihnachtsbaum.

Von Wilhelm Roth.

„Kein, nein — einen Weihnachtsbaum!" — „Keine Stechpalme!" — „Eine richtige Weihnachtstanne wollen wir!" Hadernd, lachend, bittend riefen sie durcheinander. Aber einig waren sie sich, einig in dem Heimweh, alle fünfundsechzig Mann, Arno Hoefers „Zwölfen", an Bord des deutschen Hilfskreuzers, der interniert in dem amerikanischen Hafen lag. Seit acht Monaten festlag — ebenso lang, wie seine Abenteuerfahrt gedauert hatte, die längste aller Zerstörerfahrten ohne Zwischenlandung.

Tannen schien es in der Hafenstadt und Umgebung nicht zu geben, einen Christbaum-Ma...t erst recht nicht. Die versprochene Sendung Gebirgstannen für die deutschen Matrosen war ausgeblieben — und der Nachmittag des 24. Dezember gekommen. Arno Hoefer, Oberbootsmannsmaat und Prisenfeldwebel, eigentlich friedlicher Kaufmann und Reserve-Unteroffizier in Frankfurt am Main, nahm es auch in diesem Fall genau mit dem Bemühen seiner blauen Jungen. Er versprach, in der Stadt Umschau zu halten nach Tannenartigem. Gleich fuhr er im kleinen Boot an Land.

Einen schmalen Halbkreis Gelände um den Hafen durften die internierten Deutschen betreten. Da turnten und exerzierten die vom Krieg ausgehaltenen Seehelden, um in der Rast nicht zu rosten. Zur Erholung gab es auch einen Strandbummel bei den Klängen der eigenen Schiffskapelle. Den kleinen Flirt, der anfangs damit verbunden war, freilich längst nicht mehr. Heimweh und Tatendrang hatten ein paar von den „Husaren zur See" ins Weltmeer hinausgetrieben, auf schwachem Kahn. Von den Tollkühnen hatte man nichts mehr gehört. Der amerikanische Admiral aber, der sonst den deutschen Seeleuten gewogen war und sie seinen Leuten als Muster vorhielt, hatte die Überwachung der Internierten empfindlichst verschärft. Auf engem Bezirk durften sie sich aus eigenen Kräften ein „Deutsches Dorf" bauen, das schon im Entstehen die Bewunderung der Amerikaner weckte. Im übrigen stand ihnen die Hafengegend nur noch zu bestimmten Stunden offen, und in die Stadt kamen sie bloß mit besonderer Erlaubnis des Admiralsamtes.

Durch die Fürsprache eines einheimischen Kapitäns erlangte Arno Hoefer nach vieler Mühe den Erlaubnisschein und fuhr mit der Straßenbahn hinein. Eine neuere Mittelstadt mit schroffen Gegensätzen von arm und reich, von schön und scheußlich. Nach einstündigem Hin- und Herfragen endlich erfuhr er von einem Blumenhändler, eine Tanne wenigstens stehe vorne im Park Mister Beg-bies, der als der reichste Mann der Stadt galt. Vor dem Park dieses Beadle ging Arno das Herz auf: wahrhaftig, zwischen allerlei exotischem Gewächs eine prachtige, mannshohe Edeltanne! Ob sie aber zu haben war? „Warum nicht?" Das Wort „unmöglich" hatte er auf der großen Fahrt verlernt.

Er wollte gerade die Glocke ziehen, da erschien hinter dem Gitter, von dem fürstlichen Landhaus her, ein untersetzter Alter mit blaurotem Rundbart und Schurze, offenbar der Gärtner. Er öffnete das hohe Portal weit, für die Ausfahrt des Kraftwagens, der vorm Landhaus wartete. Artig trat Arno ein und bat, die Tanne für seine Kameraden kaufen zu dürfen. Aber er mußte es dreimal sagen. Der Alte war schwerhörig. Als er die Hauptsache verstanden hatte, sah er den Seemann aus luftigen Augen verwundert an und schüttelte die Hand: aussichtslose Sache! Inzwischen fuhr der Kraftwagen heran, und der hagere Herr im grauen Alltagsgewand, der darin saß, ließ halten. Der Besitzer also! Arno Hoefer nahm alle Seemannsfrische, all seine selten versagende Liebenswürdigkeit zusammen und trug den Fall in seinem fließendsten Englisch vor. Mister Begbie aber blickte nicht sehr freundlich, zündete sich im Zuhören sein Pfeifchen fertig an, sagte dann mit kaum wahrnehmbarem Kopfschütteln: „Niemals" und ließ weiterfahren. Dabei gab er dem Gärtner einen leichten Wink, den Fremden nicht aufzuhalten.

„Kein Deutschenverehrer!" sagte sich der Abgewiesene. Aber — nun mochte er erst recht nicht erfolglos abziehen. Er hatte einen Einfall — einen verwegenen, doch nicht gerade straflichen Einfall. Allein, ehe er ihn entwickeln konnte, geschah etwas Unverhofftes: Vom Hause her eilte eine bildhübsche, nicht zu schlanke junge Dame, ohne Hut, mit dichtem braunem Haar, freudig auf ihn zu. „Die Tochter natürlich!" dachte Arno Hoefer. „Nein — unmöglich bei so einem Vater. Die verwechselt mich sicher mit jemand." Ah ja — wer so eine Hände, für zärtliches ... Doch da stand sie vor ihm, lachte ihn an — schien vor Freude nicht sprechen zu können. Verlegen murmelte er auf Englisch etwas von Mißverständnissen.

„Mir Englisch!" rief sie lachend auf Deutsch und streckte ihm beide Hände hin. „Grüß Gott, Landsmann!" Und rasch erfuhr er: sie war keineswegs verwandt mit Mister Begbie, sondern die Erzieherin seiner Tochter. Das überraschte ihn wohltuend, daß sie sich wunderte. Er meinte bloß: „Erzieherinnen habe ich mir ein bißchen anders vorgestellt." Sie lachte, und als der Gärtner verdutzt fragte, wer das sei, fragte sie ihn kess ins Ohr, ob er denn nicht merke, daß er einen der deutschen Seehelden vor sich habe? Das Wundern war nun an Arno: der Alte drückte ihm entzückt die Hand und pries die „Husaren der See". Das Fräulein klärte ihn auf: der Gärtner sei ein irischer Patriot.

Arno begriff. Und auf Grund dieser neuen Freundschaft entschloß er sich fröhlich, seinen kecken Einfall unter allen Umständen auszuführen. Die reizende Landsmannin aber sollte dabei aus dem Spiel bleiben! Unterdessen verwahrte er sich gegen den Heldenruhm: „Die einzige Leistung war das mehrmalige Kohlennehmen auf hoher See." Sie ließ das nicht gelten, wollte aber nun wissen, was er von Mister Begbie wünschte. Gelassen berichtete er, während er im stillen mit Vergnügen die ersten Anzeichen der Dämmerung wahrnahm, die er sich für sein Vorhaben herbeiwünschte.

Tief betrübt und mit Zorn auf Begbie, der seit kurzem ein arger „Engländermatz" geworden sei, vernahm das deutsche Fräulein, daß die armen Matrosen ohne Christbaum bleiben sollten. Und in einem Zug sprudelte sie eine ganze Beichte heraus: Vor drei Jahren die Heimatstadt Nürnberg und Deutschland verlassen der neuen Stiefmutter wegen — in Amerika bei Begbies gut aufgenommen — sie begann sogar zu veramerikanern, weil sie kindisch etwas vom Trotz gegen die Stiefmutter auf die ganze Heimat übertrug; dann aber kam der Krieg! Binnen vierundzwanzig Stunden war sie umgewandelt — als müsse ihr das Herz brechen vor Reue und Sehnsucht! Doch man wollte sie im Krieg nicht über See lassen — und daheim fehlte es ja nicht an Frauen, hier dagegen an Freunden des schändlich verleumdeten Vaterlandes. Begbies Tochter, auch eine Mutterlose und nun schon erwachsen, klammerte sich an die Erzieherin, die ihr Freundin geworden, und zwang den Vater, der begeisterten Deutschen freie Hand zu lassen. Seitdem hatte sie denn, die Erzieherin, rastlos fürs Deutschtum gearbeitet, Lügen bekämpft, Hetzer und Sympathien gesammelt!

„Sammerschade nur", schloß sie, „daß ich bei eurer glorreichen Einfahrt nicht hier war! Wir mußten seit März in Chicago leben; sind erst vor ein paar Tagen heimgekommen, zur Weihnachtsfeier. Morgen wollte ich bestimmt zu euch an den Hafen hinunter kommen, aber jetzt in ich's heute noch! Kann ich auch die Tanne nicht mitbringen, so kriegt ihr doch Stachpalmenzweige, mit roten Beeren — und sonst noch allerhand Kleinigkeiten! O, ich schaffe es noch!" Der Eifer rötete ihr warmherziges Gesicht. Mit dienstlicher Miene schrieb sie sich seinen Namen und Titel auf und eilte mit flüchtigem „Auf Wiedersehen!" dem Hause zu.

Die sie im frühen Dämmerlicht verschwand, sah Arno Hoefer ihr nach, als wollten seine Blicke sie halten. Aber rasch besann er sich, faßte den irischen Bundesfreund sacht unterm Arm und führte ihn zu der Tanne. Ein Rundblick zeigte ihm, daß niemand in Sicht war; und das Dutzer nahm langsam, aber sicher zu. Da drückte er dem Alten seinen ganzen Vorrat an Tabak in die schwielige Rechte und erklärte ihm, mehr durch Zeichen als durchs Worte, was er plante: Den Baum mit den Wurzeln sauber ausgraben, in einen Kübel voll Erde zum Schiff bringen und noch der Bescherung wieder heraufschaffen und einpflanzen! Er wisse einen zuverlässigen Hafenarbeiter, der die Rückfracht prompt besorge. — Der Alte erschrak erst, dann hörte er mit wiegendem Kopfe zu — dann schmunzelte er.

Als die junge Deutsche am Abend mit zwei schwerbeladenen Packträgern in die erleuchtete Unteroffiziersmesse an Bord S. M. Hilfskreuzers geführt wurde, konnte sie der Oberbootsmannsmaat Hoefer, unterstützt von zwei Matrosen, ward eben damit fertig, einen richtigen Weihnachtsbaum — Edeltanne — mit Goldpapier, Südfrüchten und Lichtern herrlich zu schmücken.

Er weidete sich an ihrer freudigen Überraschung, verriet aber nicht, woher der Baum kam. Sie rätet es nicht, schien auch so seltsam erregt, daß er sie fragte, ob ihr nichts Unangenehmes begegnet sei auf ihrem Christkindchengang mit dieser fabelhaften Gabenfülle?

„Unterwegs nicht", erzählte sie, eifrig Geschenke auspackend, „aber mit Mister Begbie gab's einen argen Zusammenstoß, weil ich am Christabend fort wollte. Seine Tochter hat er nicht mitgelassen, und ich — ich hab' ihm gekündigt! O — ich geh' nicht weit fort — der Ethel zu lieb! Im Seemannsheim am Hafen brauchen sie eine Oberpflegerin — und englischer Unterricht soll ja auch begehrt sein bei euch blauen Jungen."

Ihm schwoll das Herz von kühnem Hoffen. Allen vormaligen Leichtsinn schwor er ab. Aber er brachte nur die Worte heraus: „Dann — dann ich's Ihnen ja auch sagen: das ist dem Begbie sein Tannenbaum!" Sie lachte — lachte Tränen; aber das hing wohl mit den Kerzen zusammen, die sie beide jetzt gemeinsam anzündeten. Dann kamen die Mannschaften — nachher auch die von den anderen Divisionen, und hatten alle einen Schimmer froher Weihnacht.

In der Frühe des ersten Feiertages aber schaute das deutsche Fräulein träumerisch lächelnd auf die Tanne im Park: da flatterte hoch oben etwas Rot dieses im Morgenwind.

Voraussichtliche Witterung am 30. Dezember: Veränderlich Niederschläge, Temperatur schwankend

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

22. bis 28. Dezember: Johann Claffen, Zeitungsverleger, 62 J., Bahnhofstr. 74. — Nathan Rosenthal, Kaufmann, 67 J., Hausastraße 11. — Heinrich Meuer, Schuhmacher, 74 J., Bleichstr. 12. — Laura geb. Walling, 43 J., Ehefrau von Kleinschmied Albert Janien, Neubaumerstr. 63. — Lisette geb. Schnepper, 4 J., Witwe von Schuhmacher Albert Scheffel, Gnetenstraße 3. — Anna Krüger, Tante, 39 J., Otterspepen 4. — Karl Mona, 7 J., Hauptstr. 210. — Friedrich Kotthaus, 68 J., Quellenstr. 20. — Margarete Kleinermann, 1 J. 3 Mon., Düsseldorferstr. 37. — Johann Pieper, Lagergehilfe, 65 J., Geisenbergstr. 6. — Heinrich Koch, Schreiner, 50 J., Flensburgerstr. 27. — Johanne geb. Bronsitsch, 22 J., Ehefrau von Maschinenformer Karl Schild. — Florentine geb. Kemmerich, 69 J., Witwe Remmsstraße 24. — Hugo Rüdiger, 3 M., Sohn des Bäcker Richard Voß, Diepelbeckerstr. 24. — Hugo Rüdiger, 3 M., Sohn des Bäcker Richard Voß, Diepelbeckerstr. 24. — Marhilde geb. Wattermann, 51 J., Ehefrau von Polierer Julius Mühlhoff, Holstenerstr. 5. — Hans Schmidt, 1 J. 6 Mon., Varobestr. 65. — Werner Teichen (der), 3 Mon., Ludwigstr. 37. — Schulins Schipelmann, Lehrer, 39 J., Wilhelmstr. 29. — Berta Hausmann, 39 J., Barmen.

Vor dem Feinde gefallen bezw. im Lazarett gestorben:

Walter Steffani, Direktor, Hauptmann d. R. der 5. Komp. im Inf.-Bat. Landw.-Inf.-Regt. 30, 46 J., Elisenstr. 26. — Artur Heiliger, Buchhalter, Landsturm. der 10. Komp. im Inf.-Regt. 65, 26 J., Laurentiusstr. 38. — Heinrich Stämmler, Totengräber, Landsturm. der 8. Komp. im Res.-Inf.-Regt. 89, Weinberg 17. — Wilhelm Krüger, Lehrer, Gefreiter der 8. Komp. im Inf.-Regt. 144, 39 J., Heidestr. 9. — Eugen Koch, Landwirtschaftsgehilfe der Schanzkomp. im Inf.-Regt. 144, 39 J., Schreinerstraße 27. — Paul Jüngst, Friseur, Gefreiter der 11. Komp. im Res.-Inf.-Regt. 255, Hauptstr. 20. — Albert Frey, Klemmer, Kriegsfreiwilliger der 3. Feldpion.-Komp. des Pion.-Bats. 7, 23 J., Hauptstr. 54. — Wilhelm Kampmann, Kaufmann, Gefreiter der 2. Komp. im Res.-Inf.-Regt. 53, 28 J., Hedwigstr. 10. — August Koepelber, Maler, Musk. der 11. Komp. im Inf.-Regt. 401, 20 J., Klusstr. 1. — Wilhelm Gath, Packer, Unteroff. der 9. Komp. im 2. Garde-Ref.-Regt., 28 J., Dammstr. 1. — Max Engel, Kaufmann, Gefreiter der Minenwerfer-Komp. 218, 22 J., Hellerbahnstr. 29a. — Paul Pollhoff, Bürgsammerath, Musk. der 1. Komp. im Inf.-Regt. 60, 25 J., Weberstr. 5. — Ernst Knipp, Geschäftsgehilfe, Obermatrose der 1. Abt. der 2. Marine-Div., 24 J., Königstr. 222. — Walter Leibe, Arbeiter, Musk. der 11. Komp. im Inf.-Regt. 30, 20 J., Grunenplatzerberg 17. — Paul Mattes, Fabrikarb., Reservist der 10. Komp. im Ers.-Inf.-Regt. 29, 20 J., Gartenstr. 36.

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

26. August 1916: Versicherungsbeamter Joachim Friedrich Wilhelm Lüderitz, Gren. im Garde-Ref.-Regt., 28 J. 7 Mon., Gerberstr. 18.

20. Oktober 1916: Landwirker Heinrich Müller, 58 J., Westkotterstraße 100.

18. November 1916: Hilfsarbeiter August Hegmann, Musk. im Inf.-Regt. 144, 21 J. 1 Mon., Werlestr. 17.

30. Dezember 1916: Wilhelm Brüning, 75 J., Hohensteinerstraße 28a. — Schmied Albrecht Dähler, 71 J., Werlestr. 28a.

21. Dezember 1916: Witwe Karl Friedrich Kleine, Johanna Maria Luise geb. Lindscheidt, 81 J., Wilhelmstr. 6.

20000 große Stollenschlüssel
zur Anfertigung oder nur zum Fräsen sofort zu vergeben. Rohmaterial wird gestellt!
P. Lücking, Elberfeld, **Augustastr. 144.**

Offenb. Joh. 21, V. 4

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein, denn das erste ist vergangen.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Mittwoch abend 7 Uhr nach kurzem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere geliebte herzensgute Mutter, meine gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Witwe Jean Sürth,
Else geb. **Schneider,**

im Alter von 31 Jahren zu sich zu nehmen.

Ihr sehnlicher Wunsch, mit ihrem für das Vaterland gefallenen Gatten vereint zu sein, ist nun erfüllt.

In tiefster Trauer zeigen dies an

die Kinder: Hans Sürth, Edith Sürth, Elisabeth Sürth,
Frau Witwe Schneider, **Frau Witwe Sürth,**
Geschwister Schneider, **Familie Bothe.**

Barmen, den 28. Dezember 1916.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 2. Januar nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Barmen, Gasstr. 31, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Den Heldentod für das Vaterland fand am 15. Dezember unser Färbergeselle

Adolf Schack
Unteroffizier im Infanterie-Regiment Nr. 16
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Ehre seinem Andenken!

Vereinigte Seidenfärbereien
C. A. Langenbeck & J. P. Lohe.

Elberfeld, den 28. Dezember 1916. 19170

Der Papierrundgarn
für 1. Quartal 1917 von rhein. Spinnerei zu liefern. Anfragen an Fr. Dümmler, Elberfeld, Fernsprecher 3576.

Wer glüht sachgemäß größere Posten Zündladekapseln aus?
Angebote mit Preis und Leistung an
Ernst Schulte, Elberfeld, Neue Nordstr. 11

Konservatorium Potthof-Zimmermann
Elberfeld, Königstraße 27. — Barmen, Werthstraße 4.
Beginn des II. Wintertertials am 4. Januar.
für neueintretende Schüler am 8. Januar.
Aufnahmen vom 2. Januar täglich von 5—7 Uhr.
Unterricht in allen Zweigen der Musik von den ersten Anfangsgründen bis zur höchsten Vollendung.

Vermischte Anzeigen

Gutgehender kleiner Obst- und Gemüseladen ist krankheitshalber mit Einrichtung billig zu übernehmen. Elberfeld, Röhnerstraße 67.

Sichere Existenz!
Geschäftsübertragung.
Ein in bester Lage Düsseldorfs gelegenes, reichlich mit Waren versehenes 6219
Emaille- u. Haushalts-Geschäft ist Umstände halber sofort zu übertragen. Erf. 5000 Mk. bar. Vermittler verb. Angebote unt. J. 11 an die Ann.-Exped. Bonacker & Hamb., Düsseldorf.

Fabrikbetrieb mit 20—30 Arbeiterinnen sucht
Beschäft. f. Militärzwecke.
Große helle Räume mit elektr. Kraft u. Licht stehen zur Verfügung. Robert Koch, Elberfeld, Südstraße Nr. 18/18a.

In
Zündladungskapseln
K. A. 14, K. A. 14 n. Gr. A. 14, fertig und roh sowie Kappen K. 2 zu K. A. 16 hat größere langfristige Aufträge zu vergeben und bittet um bemusterte Angebot. 5829
Julius Bergmann, Lüdenscheid.

Wer übern. ein. Möbeltransport von 4 J. im Januar von Elberfeld nach Geldern? Angebote m. Preis u. F. 5764 an die Geschst.

Kostüme tadellos und preiswürdig, fertigt
L. Netzer, Barmen.

Lebensmittelversorgung der Stadt Barmen.

Fleischverteilung für die Woche v. 24.–30. Dez.

„Frisches Fleisch" wird in den Metzgereien nur an die in der Kundenliste des zuständigen Geschäftes eingetragenen Kunden abgegeben. Auf die Person entfällt: 200 Gramm mit Knochen oder 150 Gramm ohne Knochen, wofür die Anteile 1—8 der Fleischkarte abzutrennen sind. Zur Ausgabe gelangt Rindfleisch u. Schweinefleisch; Schweinefleisch nur nach Reihenfolge der Kundenliste. Die Anfangsnummer der Verkaufsreihe ist durch den vorgesehriebenen Aushang bekanntgegeben. Die Preise sind aus den Preistafeln in den Metzgerläden zu ersehen. 3240

Leber- und Blutwurst kommt zum Verkauf in den Verkaufsstellen Nr. 72—108 einschl. Auf die Person entfällt ein Anteil von 50 Gramm gegen Entwertung der Fleischmarke 9.

Verkauf frischer Rinderknochen (1 Pfd. 10 Pfg.) **nur an solche,** welche Brotaufsatzkarten mit dem Aufdruck A oder Ausweiskarten mit dem Aufdruck B besitzen. Es werden abgegeben an Familien bis zu 5 Personen 3 Pfd., über 5 Personen 6 Pfd. Knochen. Familienbrotkarte und Karten A oder B zur Abstempelung vorzeigen. Geld vorher abzählen.

Samstag, den 30. Dezember: Karte A 9000—10000, Karte B 9000—10000 und zwar: 3240
9—11 Uhr: A und B 9001—9250
11—1 Uhr: A und B 9251—9500
3—5 Uhr: A und B 9501—9750
5—7 Uhr: A und B 9751—10000

Verkaufsstellen: 1. Turnhalle in der Auerschulstraße, 2. Barenkaal (Barenstr. 19), 3. Freibank des Schlachthofes. — Andere Nummern sowie Käufer, welche nicht die gültige Brotaufsatzkarte haben, sind ausgeschlossen. **Ablieferung der Knochen am Dienstag, 2. Januar,** gegen Gutschein zu denselben Stunden und an denselben Stellen, wo sie gekauft sind. Ohne Gutschein wird keiner zum weiteren Kauf zugelassen.

Barmen, den 29. Dezbr. 1916. **Der Oberbürgermeister.**

Schweres Fuhrwerk
zum Kohlenfahren mit Kippkarren und Kippwagen, eventl. mit Abträger, zu mieten gef. Friedrich Fuhrcke, Elberfeld, Breitestraße 62. 5913

Leichtes Fuhrwerk für ganze od. halbe Tage gef. H. Barmen, Hesselnbergstr. 15.

Fuhrwerksbesitzer.
Wer übern. leichte Fuhren auf Flachwagen 3—4 halbe Tage wöchentlich. Ang. u. B 7340 an die Geschäftsst. B. Neuerweg 57.

Für mittelschweres Geschäftsfuhrwerk werden möglichst
regelmäßige Fuhren
in übernehmen gesucht. Wm. u. E 662 an die Geschst.

Verloren — gefunden

Verloren
Dienstagabend im Mittelpunkt der Stadt Barmen holländisches Damenarmband verl. Wieder-bringer hohe Belohng. da selb. Andenken. Näh. Solingen, Kaiserstraße 16a, Hpbr. 1868. gegt

Kranke Frau verl. am 1. Weihn. Abd. 5. Portem. m. 5. Betrag. Wiederbring. u. sonst. Sch. lautz. Frau Jos. Gartig, vorm. Arzt, Hpbr. Abt. 1. Ennsbur, Elb.

Dienstag abd. a. d. Wege von Düsseldorfer b. Hügenbergerstr. Kneifer verloren. Geg. Belohn. abzugeb. Elb. Adlerstr. 12, 1.

Trauring, gez. A. M., verl. Wiedbrg.-Bel. Elbf., Schreinerstr. 22, II.

2 Weihnachtsbroche, Whot. m. 2 Rb., verl. Geg. Bel. abz. G. Neue Friedhofstr. 10, I.

2 Weihnachten gelb. Glieder-armband verl. Gegen Bel. abz. Barmen, Wiesenstr. 70, 2. Et.

Verl. Kriegersw. verl. 2 Weihn. Gallstr. Kluse b. Bohm, neu. Schirm Abh. Bohmst., Solingerstr. 104, II

Portemonnaie mit Inhalt am Sonntag in Elberf. auf d. Wall gefunden. Abh. Barm., Emilienstraße 20, II. nur vormittags

Neues Portem. u. Damenport. (Krokodilled.) mit Ung. 30 Mk. Inh. v. Tieb b. Rathausbr. verl. Whr. B. B.-R., Höfenstr. 27a.

Gr. Armbrstte 2. Feiert. auf d. E. nach Berg. Rissa v. Taures Abh. Abt. Rathaus, 3. 5. Elb.

Am 2. Weihnachtstag, nachm. auf der Toilette Barm., Adlerbrücke **schwarz. Damen-Portem.** mit Inh. verl. Wiederbr. Bel. Näheres in der Geschäftsst.

Vertauscht
schw. Paletot mit feld. Futter im Kaiserkeller (Kaiserhof), E. am 2. Feiertage. — Abzugeben gegen Umtausch im Kaiserhof, Elberfeld.

Hund,
Dobermann, abhanden gekommen. Derselbe trägt Hundemarke N. 1920 und Halsband mit meiner Firma. Auf dem Rücken zeigt er zwei wunde Stellen. Wiederbringer erhält Belohng. 7268a
Emil Jansen, Barmen, Wallerstr. 10, Fernspr. 4228.

Schäferhund
entlaufen, auf den Namen Rolf hörend. Gegen Belohnung abzugeben: Peter Lehmidt, Elberfeld, Viehhofstr. 115. 6015

Verloren
Uhr-Armband von Breitestraße, Königstr.-Wall. Geg. Belohnung abzugeben Elb., Wall 11/13, im Geschäft Leopold Simon. 183

Kaufgesuche

Stuckbacke

Spindelpressen

zu kaufen gesucht.

Paul Jahns, Holzwaren- und Spielwarenfabrik m. b. H.,
Barmen, Heidenstraße 27.

Hand-pressen

— einarmig —

40—4 mm Spindeldurchmesser, gebraucht und gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Angebote mit Anzahl und genauen Maßen erbeten an

Joh. Moritz Kump,
Metallwarenfabrik,
Altena in Westf.

Schreibtisch

zu kaufen gesucht. Preisbestellung u. Preisangabe erbeten. Angeb. unt. B 7376 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Klaviertritt, geb., mit Rohrbezug, zu kaufen gesucht. Adr. Elberf., Berlinerstr. 28.

Eisenblech,

roh, 0,35 mm stark, in Tafeln oder Bandeisen, 60×0,35 mm, kaufen jeden Posten

Mertens & Glüer,
Barmen, Marienstraße Nr. 24.

Gebr. Steinöfen zu kaufen ges. G. Müller, Elbf., Poststr. 32.

Vermietungen

Am Humboldtplatz:

1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern und einer Mansarde, per 1. 4. 17 zu vermieten. Näh. bei Spediteur Joh. Nordels, Elbf., Bleicherstr. 50a. 19040

Elberfeld, Sophienstr. 15:

1. Et 5 M. u. Spkz. in bess. H. an ruh. P. z. 1. 4. 17. 19018

2. Etage 5 M. u. Speicherz.

in bess. H. an ord. Leute z. 1. 4. 1917. Elb., Sophienstr. 15. 19019

1. Stock, 5 Zimmer,

Bad, 2 Speicherzimmer, Gasbeleuchtung, Augustastr. 94, zum 1. April zu vm. W. Schreiner, G., Grillenberg 86, Hpr. 5458.

Näh. Wohng., 4 Zimmer,

in groß. Gart. gel., p. od. spät. sof. zu vm. Näh. G., Poststr. 64.

Schöne Wohnung v. 4 Räumen

mit Zubehör im 1. Stock sehr preisw. Elb., Moltkestr. Nr. 49. Näh. im 1. b. Droz.

1. Etage 4 Zimmer

und 1 Mansarde per sofort oder später zu verm. Näh. Elberfeld, Lichtenstr. 29, part. 19116

4 abgeschl. Z. m. all. Zub. sof. od. 1. 4. 17 Hagenauerstr. 31, 2 Et. links. *

Holzerstr. 34:

Erdgeschoß, 4 Zimmer, 1 Speicherzimmer, Badezimm. Gas u. elektr. Licht, Garten, sof. oder später zu verm. W. Schreiner, G., Grillenberg 86, Hpr. 5458.

4 Z. 1. Et. ganz od. get. 1 April 1917 zu vm. G., Ludwigstr. 72. *

Etage, 4 Z., mit od. ohne Mansard., sofort od. später billig zu vm. Elbg. Nähe Bhf. Elberf. Kirchstr. 39.*

4 Part.-Zimmer mit Gas und Wasserl., mit od. ohne Speicherzimmer, 1. 4. 1917 zu verm. * Elberfeld, Kölnerstr. Nr. 2, 2. Et.

Per sofort

eine schöne 4-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. Elberfeld, Gesundheitstraße 101.

Abgeschl. 2. Etage

4 Räume in ruhigem, besserem Hause per sofort oder später zu vermieten. Die Zimmer sind in sehr gutem Zustande. Näheres **Wegner & Hette**, Seidenbandfabrik, Elb., Friedenstr. 10. 19151

3 gr. Zimmer 3. Et. per 1. 4. 17 an ord. Leute billig zu vm. Elberfeld, Blechlatt Nr. 12. *

In ruhigem, abgeschlossenem Hause sind per April 1917

3 Zimmer 3. Stock

zu vermieten. Koch- und Leuchtgas vorhanden. Fritz Wuttke, Elberfeld, Heidestraße 2.

3 Zimmer u. Küche, abg. Abschl. u. Mans. im Hofe z. Vermiet. u. Bad, Klosett, Gas, elektr. Licht u. Heizung sof. zu verm. Näh. Elberf., Berlinerstr. 28.

3 Mans.-Zimmer, auch geteilt zu verm. Elb., Gelaneb. 8. 1.

2 gr. Zimmer sof. od. später zu vm. C., Klausburgerstr. 3, 2. Et.

2 sch. Part.-Z. sof. od. spät. zu verm. Elberfeld, Flurstraße 3. *

Elberf., Ludwigstr. 73,

2 gr. Zimmer zu verm. Näheres Schleicher, 3. Stock. 19054

2 schöne Zimmer 1 Et. m. Kochg. Leuchtgas per 1. April zu verm. C., Gerstenbleicherstr. 78, part. 19112

2 Z. mit Bad u. Zub. sofort billig zu vm. C., Friedrichstadtstr. 8. *

2 schöne Mansarden, mit Gas, Bodenraum, sof. od. später zu verm. Elberfeld, Neuerweg 14, 2. Et. *

2 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, sof. zu verm. Näh. C., Viehofstr. 29, 2. Et. *

1 Zimmer u. Küche, sof. zu verm. Näh. C., Viehofstr. 29, 2. Et. *

1 Zimmer 1. Etg. zu vermieten. Näheres Zeitlin, C., Tiergartenstr. 239. *

Kleine u. große Wohnungen

mit Gartenland zu vm. Näh. bei Thomas, C., Tiergartenstr. 239. *

Im südlichen Stadtteil oder Briller-Viertel in freier Lage

abgeschl. Hochparterre

oder 1. Etage, enthaltend 5 od. 6 Räume, Badezimmer usw., per 1. April 1917 zu mieten gesucht. Angebote mit Preisforderung erbeten an

Wilh. Gerhaulet, Elberfeld, Luisenstraße 101.

Mietgesuche

Ladenlokal,

möglichst mit Wohnung, sofort oder bald gesucht. Ang. u. B 5660 an Geschäftsst.

Per sofort in der Nähe des Hauptbahnhofs Stall und Remise gesucht. Ang. u. B 5659 an Geschäftsst.

zu Bureauzwecken

mehrere Etage mit genügend großen Zimmern und bei gutem Eingang gesucht. Ausführliche schriftliche Angebote mit Preisforderung erbeten an

Wilh. Gerhaulet, Elberfeld, Luisenstraße 101.

Im südlichen Stadtteil oder Briller-Viertel in freier Lage

abgeschl. Hochparterre

oder 1. Etage, enthaltend 5 od. 6 Räume, Badezimmer usw., per 1. April 1917 zu mieten gesucht. Angebote mit Preisforderung erbeten an

Wilh. Gerhaulet, Elberfeld, Luisenstraße 101.

Suche für meinen einzigen Haushalt eine Wohnung von 2 oder 3 Zimmern in der Nähe d. Bahnhofs. Angebote u. B 5607 an die Geschäftsstelle bis 31. *

Kinderl. Ehep. sucht p. 1. April 2 schöne Zimm. Mitte d. Stadt. Ang. u. B 5640 an die Geschäft. *

2 kl. Zimmer u. Küche, sof. od. spät. gel. Ang. u. B 5650 an Geschäft. *

1 leeres Zimmer Mitte d. Stadt von Herrn gesucht. Angeb. unt. B 5633 an die Geschäft. bis 31. *

Kl. Werkstatt mit Gas zu mieten gel. Ang. u. B 5660 an Geschäft. *

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:

Berlinerstraße 56, part.: Sehr schön möbliertes Zimmer 1 Et., billig, 12 Mk. mon., zu verm.

Grabenstr. 8, Mittp. der Stadt: Sch. möbl. u. einf. m. A. 9365/9367.

Potsdam 59, II: Fein möbl. Bel. Zimm. mit Zentralh. u. Mans.

Hombüchel 7: Möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten.

Roonstraße 16: Fein möbl. Wohn- u. Schlafz. an s. 19055

Luisenstr. 132, pt.: 1 od. 2 ziem. möbl. Zimmer m. sep. Eing.

Mathildenstr. 2, an Badeanstalt: Möbl. Z. m. Gas, mögl. 2 M.

Mittelstr. 8: Chemitl. Parterrezimmer mit Klavireingang, Gas u. heizbar, per 1. Jan. zu vm.

Neustraße 8, 2 Etage: Möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Untergrünewalderstr. 3, 2. Et.: Schön möbl. Zimmer zu vm.

Wötlingstr. 23, 1: Schön möbl. Z. mit o. ohn. Pf. an s. e. D.

Gesuche.

Ja. Dame m. 1½jähr. Jungen, deren Mann i. Felde, sucht möbl. Sonnenzimm. (ohne Kinderbett) m. Verpflegung oder Mittagstisch od. Kochgel. N. Christian, Ang. noch C., Lietenstr. 26. 1. *

Wohnung u. volle Pension

in nur gutem Hause. Angebote unt. B 5722 an die Geschäftsst. *

1 oder 2 gut möbl. Zimmer

mit Verpflegung oder Mittagstisch sofort ges. Angebote unt. B 5721 an die Geschäftsst.

In Barmen,

nahe Hauptbahnhof, möbl. Zimmer von einem Herrn als Mitmieter gesucht. Angeb. m. Preis unter B 7362 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57. *

Zimmer gesucht.

Ich suche ab 1. Januar für einige Monate ein gut möbliert. Zimmer in Elberfeld, möglichst Nähe Berlinerstraße. Betriebsleiter Brauer, Essen, Frenbergstraße Nr. 28. 19301

Per 1. Febr. möbl. Zimmer in ruhigem Hause gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. B 694 an die Geschäftsstelle Bs. Bl. *

Ordtl. möbl. Zimmer m. Gas, part. od. 1. Et. Klavierzugang, Mitte d. Weststadt z. Zt. sof. ges. Ang. u. B 5725 an Geschäft.

Stellenangebote

Wir haben uns sofortigen bezw. baldigen Eintritt einen durchaus zuverlässigen und tüchtigen

Beamten,

der mit den laufenden Büro-Arbeiten vertraut ist und kaufmännische Erfahrungen besitzt. Ausführliche Anerbieten unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie der Gehaltsansprüche erbeten an die

Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H.,
Bochum.

Gelernte Schlosser, Hobler und Dreher

für dauernde Arbeit gegen guten Lohn gesucht.

Maschinenfabrik Adolf Ernestus,
Elberfeld, Cheruskerhaus 12.

Für großen Erd- und Betonbau in Leverkusen werden sofort bei hohem Lohn eine größere Anzahl

Erd- und Beton-Arbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht. Es wird freie Fahrt gewährt. Meldungen bei Bauführer Henkel und Portier Ia der Farbenfabriken vorm. Fr. Bayer & Cie.

Westfälische Bau-Industrie, A.-G., Haspe.

Gewissenhaft. Mann,

welcher einen umfangreichen Versand in Herrenbekleidungsstoffen und die Verbandbücher führen kann, ohne sofortigen Eintritt gesucht. Auch Reisetätigkeit könnte übernommen werden. Gefl. Angebote erbeten an Friedr. Wilhelm Bertram Söhne Remscheid. 7268

Junger Mann od. Fräulein,

welches mit dem Lohn- u. Akkordwesen vertraut ist, per sofort gesucht. Schriftl. Angebote an **Preß- u. Stanzwerk, G. m. b. H., Barmen,** Gustavstraße 18a.

Tüchtiger, gelernter 4109

Schneider

sofort gesucht.

H. Goders & Duckhoff Nchf.,
Elberfeld, Wall 28.

Gelernte 7327a

Dreher

sowie ein zuverlässiger

Härter

für dauernde Beschäftigung gel.

Frölich & Klüpfel,
Maschinenfabrik, Unt.-Barmen.

Tüchtige 5170

Schlosser und Dreher

für Granaten gesucht.

Vereinigte Leidenfabriken
G. A. Langenbeck & J. P. Bahe,
Akt.-Ges., Sonnborn.

Braver Gartenarbeiter

gel. Gartenverwaltung v. Böttinger, Elb., Böttinger-Weg. 4/6.

Suche für sofort einen ordentl.

kräftigen Kutscher.

Warnecke & Hepe, Elberfeld,
Staatshausstraße 8. *

Zeitungsbote

gesucht. Anfangs Filiale Vieringhausen, Hauptstr. 150.

Fleißiger Junge sofort. Eltern nach der Schule gesucht. Eller, Elberfeld, Hauptstraße 22. *

Jugendliche Arbeiter

für Schlosserei u. Dreherei gesucht. Hugo Berg, Elberfeld, Berlinerstraße 160a. 19168

Ord. Junge od. Mädchen für leichte Arbeit n. Auslaufen gel. Krell II, Barmen, Hofpelerstraße 41. *

Knaben von 14 Jahren

gesucht. Friedr. Dürbeck, Elberfeld, Straußenerstraße 17.

Ordentliche 7328a

Schlosserlehrlinge

gesucht.

Nebe & Hausbruch,
Barmen-Wichl., Nordstraße 18.

Weibliche.

Perf. Masch.- u. Handnäherin auf Militär-Hosen gesucht. Krell, Elberfeld, Island 7.

Krankheitshalber sof. ob. später tr., ev. **Küchenmädchen** ges., m. gut bürgl. kochen kann. Hausb. v. 10 Pers.) Zeitg. muß z. Putzen helfen. Zweites Mädchen vorhand. Frau Ing. Stoll, Barmen, Schloßbleichstraße Nr. 12. Nähe des Hofkamps. 7271a

Kl. Mädchen f. n. Hausarb. f. g. Tage ges. Grabenstr. 8, Ehlert.

Erfahrenes Mädchen,

kinderlieb, für besser. Haushalt gesucht. Frau R. Wittenhorst, Barmen, Viktoriastraße 17, I.

Erfahr. kl. Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Selbiges muß sich auch zum Bedienen der Gäste eignen. Schloß Lüdenscheid, Herdenberg. 7204

Zuverl. ordentl. junges Mädchen od. einf. Frl. das Liebe zu Kindern hat u. sämtl. Hausarb. übernimmt, auch schon in Stellung war, für Anfang Januar für Privathaushalt gesucht. — Näheres Memminger, Elberfeld, Laurentiusstr. 30, III. Zu melden: Samstag von 3 Uhr ab. *

Jüngeres, kinderliebes 6176

Mädchen

in Privathaush. nach außerhalb gel. Ang. u. B 5600 an B. Gerresheim, Wettmann Nchflr. 14a.

Tüchtiges, flinkes

Hausmädchen,

im Putzen, allen Haus- und Küchenarbeiten, außer Kochen, gründlich erfahren, nach Berlin gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei **Frau Bankdirektor Herrmann,** Elberfeld, Moonstraße 10.

Jung. Mädchen, welch. zu Hause schlaf. kann, für leichte Arb. ges. Wäsche aus d. Hause. Böttcher, Elberfeld, Sandbrinkstr. 4a, II.*

Mädchen

mit alle Arbeit sucht z. 1. Jan. 6295 **Heilstätte Ronsdorf.**

Mädch. f. Hausb. g. hoh. Lohn z. Frau Rosowicz, C., Bachstr. 42, I. *

Für Anfang Januar ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

als Morgenmädchen gesucht.

Frau Paul Chrzescinski,
Elberfeld, Sophienstraße 14.

Für sofort oder später wird ein erfahrenes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Frau A. Siewert, B., Schaidtstr. 30. *

Zum 15. Jan. wird in kl. Hsh. (alter Herr u. Hausfräulein) ein propres

Mädchen

mit gut. Zeugn. gesucht. **Beyer,** Barmen, Allee Nr. 167.

Suche für meinen kl. Haushalt (2 Pers.) ein sauberes junges

Mädchen.

Frau Otto Schorken, Wülfrath, Kaiser-Wilhelmstraße 102. 6294

Einf., propres, in all. Zweigen des Haushalts erf. kath. 6295

Mädchen

sof. ges. Frau M. Bautsch, Ronsdorf, Wuppingerstraße 10.

Aelteres, erfahrenes

Dienstmädchen

ges. gut. Lohn ges. Strasmann, Barmen-Ritzh., Dahlerstr. 98.

Ordtl. Mädchen od. Frau

für verm. für Hausarbeit ges. Wagner, Elbf., Adersstr. 29.

Mädchen

f. ganze Tage ges. Imbiß-Stübchen, Elbf., Bergstr. 5.

Propr. Mädchen

von auswärts ges. Eggermann, Elberfeld, Wilhelmstraße 9.

Braves, fleiß. Dienstmädchen

von auswärts, am liebsten, welches schon im Geschäftshaushalt (Metzgerei) tätig war, auf sofort gesucht. Frau D. Heilmann, Barmen, Wertherstraße 3.

Ein tüchtiges, evangelisches

Dienstmädchen

f. 1 gesucht. Frau W. Müller, v.-d. Rittershausenbahnhofstr. 2.

Pr. Mädchen od. Frau f. tagsüber vorm. in kl. Haush. ges. Frau Dreßler, C., Hindenburgstr. 123.

Kräftiges Mädchen

aus der Schule gesucht. Maria Tenerie, Elbf., Poststraße 30.

* **Tücht. Arbeitsfrau** für täglich gegen hohen Monatslohn ges. Kind, C., Markstraße 14, III.

Saubere Stundenfrau

für jeden Vormittag sofort ges. W. Fischer, Ges. m. Beschr., Poststr. 3.

Kaufmann,

der, sich jetzt einer Branche z. Stellung anzubieten, sucht Beschäftigung, evtl. Beteiligung mit Kapital. Ia Referenzen. Gefl. Angebote unter B 7376 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Jung. Mann, 32 Jahre, gelernter Bankbeamter, militär- und zivildienstfrei, sucht

Stellung

z. Beischreiben der Bücher für Stunden, halbe und ganze Tage. Gefl. Ang. u. B 7374 an Geschäftsst. Bs., Neuerweg 57.

Zuverläss. junger Mann,

32 Jahre alt, militärfrei (kriegsbeschädigt), der 15 Jahre als Reisender in der Lebensmittelbranche tätig war, sucht, gestützt auf Ia Zeugn., Stellung per 1. Jan. 17, mögl. in Herrschaftshaus. Ang. unt. B 7355 an die Geschäftsst. **Barmen,** Neuerweg 57. *

Junger Mann

aus der Eisenwarenbranche, bisher im Versand tätig, sucht per sofort Stellung. Ang. u. B 7377 an Geschäftsst. Bs., Neuerweg 57.

* **Vertrauensposten** wünscht ältere, kriegsfreudig. militärfr. Herr. — Gute Zeugn. und Kaution. Ang. unter E 648 an die Geschäftsst.

Zeichner,

a. d. Maschinenbranche, auch in sämtl. Bürgf.-Arbeiten sowie praktisch durchaus erfahr., 29 J., kriegsinv., i. Stellg., ev. per Sofort, bis 30. ds. Mts. Ang. u. 5695 an die Filiale Barm. Berlinerstr. 26.

Feinmechaniker,

militärfrei, sucht Stellung. Ang. unt. E 2707 an die Geschäftsst.

Tücht. Meister,

erfahr. im allgem. Maschinenbau, Schlosserei, Dreherei, sucht St. spez. a. Munition. Ang. B 7350 an Geschäft. Bs., Neuerweg 57. *

Fachmann, Dreher,

sucht leitende Stellung. Selbst ausgearb. sinnreiche Konstrukt. u. Vorarbeit. v. Granatkpf. u. s. w. Will Herstell. Bitte Off. Simon, B., Rödigerstr. 142. *

Mälzer sucht Beschäftigung, gleich w. Wiederes. C., Moltkestr. 23a, pt.

Suche für meinen 14jährigen Sohn **Lehrstelle als Stempeldreher.** — Rob. Bochmühl, Barmen-Rittershausen, Werlestr. 67, II.

Weibliche.

Suche f. m. Tocht., 15 J. alt, m. die Handelsschl. bis 1. Apr. St. auf Kontor od. Bureau. Ang. B 7360 Bs., Neuerweg 57.

Mädchen, m. die städt. Handelsschule 1 Jahr besucht, m. passd. Stelle, wenn auch ohne Vergüt. bis zur Einarb. Ang. u. B 736[illegible] an Geschäft. Bs., Neuerweg 57. *

Für anst. Mädchen mit guter Schulbild., 15 J. alt, m. Stelle auf Kontor ges. Mögl. sof. od. 1. April. Gefl. Ang. u. B 7375 an Geschäft. Bs., Neuerweg 57.

17jähr. Mädchen, das mit Erfolg die Handelsschule besucht hat, f. sogl. Stelle auf Kontor oder Lager, evtl. sofort oder später. Gefl. Angebote unter E 5608 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Jgs. streb. Mädchen

mit schöner Handschrift, das bis jetzt im Geschäft tätig war, sucht für sof. od. später Stelle. Ang. u. E 5651 an die Geschäft.

Fräulein,

19 Jahre in mein. Kleiderfabrik tätig, mit Kassen-, Arbeitsnachweis u. Abnahme u. Verk. amt. vertraut, sucht passende Beschäftigung. Angeb. unt. E 1982 an die Geschäftsst. Bs. Bl. *

Je. Mädchen, welches die Handelsschule bes. hat, f. Stell. als

Volontärin.

Ang. B 7351 B., Neuerweg 57.

Junge Witwe, unabhängig sucht Stelle als **Haushälterin.** Zum 15. propper und bei Kindern. — Frau Johanna Gerhard, Wetzlar, Hofenstraße 30, 21. 6124

Suche Stellung als

einfaches Fräulein

zu Kindern. Angeb. an Fourich, Elberf. Neuenteich 66, II. 19.*

Gebild. Fräulein, 20 J. alt, in allen Teilen des Haush. erf., sucht Stelle als **Hausbälterin,** am liebsten bei einem alt., allst. Herrn. Gefl. Off. an erf. C., Humboldtstr. 66, 2 Tr. Zoppen. *

Erfahr. Küchenmädchen

sucht per sofort Stellung. Christine Welles, Mettmann, beim Arzthause. *

Jung. Mädchen,

20 J. alt, sucht Stelle in kl. Haushalt sofort. Elberfeld, Wiesenstraße 47.

Tüchtiges Mädchen

sucht per sofort Stellung. Lehrstellen auf dem Lande (Pfarrers Kurzmoll, Kaetzberg bei Schwelm. 62

Staatl. ig. Mädchen

aus gut. Fam., m. nähen kann, sucht Stelle in besserem Hause bei Kindern, am 1. resp. 15. 1. Hause schließen kann. Elly Wittmann, Elberfeld, Hagener 20. *

Junges Mädchen

sucht Stelle in kleinem bürgerl. Haushalt zum 15. 1. od. 1. 2. Angebote an Ida Sandhöfer, Elberf., Sedanstr. 29, part. *

Kriegerswe., 1 Schneid. u. Kinderpfl. erl., 1 St. für nachm. Grabowski, Barm., Gasstr. 44

Ja. Frau f. Morgenst. Karte z. mögl. Antritt. G. L. Wandtk. 10, IV.

Zahlhaber-Vertreter

Suche

auch mit Kapital in beliebt. Hausartikel ein. Unternehm. d. Eisenind. zu betet. Ueberm. auch eine kleiner, ob. größ. Betrieb gegen fix. Bar-Kapital. Ang. B 7350 an Geschäft. Bs., Neuerweg 57.

Heiratsgesuche

Dame, 22 J., sucht die Bekanntschaft eines geb. Herrn zw. Heirat. Br. mögl. m. Bild. u. Nr. 346 a. Ala. Solingen, Kaiserstr. 191. ge.

Heirats-Gesuch. Handwerker, 35 J. alt, sucht Bekan. ein. Dame gleich. Alters mit etwas Vermögen zw. spät. Heirat. Witwe nicht ausgeschl. Br. u. B 1988 an Exped. Remscheid, Bismarckstr. 10. 625

Herzenswunsch!

Junger Mann, 29 J. alt, w. die Bekanntschaft einer jungen Dame im Alter von 19—22 Jahren zwecks späterer Heirat. Vermögen erwünscht. Anonym zwecklos. Briefe möglichst m. Bild, das sof. zurückgel. wird, unt. B 5678 an die Geschäftsst.

Heiratsgesuch.

Suche für m. Freund Rentner, ev., anfangs der 50. J., ohn Anhang, ein ält. gesinnt. Fräulein oder Witwe ohne Anhang im Alter von 38—44 Jahren zwecks späterer Heirat. Rücks. und ernstliche Erscheinung. Off. unter B 7368 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. Anonym zwecklos. *

Heirat.

Suche für meinen Freund pass. Lebensgefährtin. Derselbe ist herzensgut u. ernstlich. Erscheint Witwer, Gde. ob. evgl., best. Handwerker. Gewünscht wird Dame oder Witwe ohne Anhang mit Barvermögen od. Geschäft zw. Einheirat. Briefe u. B 7369 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten. Vermitt. zwecklos. Beides. Verschwiegenheit. Ehrensache. *

Unterricht

Sich. Vorbereitung

Einjährigen
Klass. höh. Schul.

Gründl. Nachhilfe und Beaufsicht. d. Schularb.

Adolfstr. 7, 2. Etage. Dir. G. Weishaupt
Barmen, Heinrichstr. 55. 7114

Schüler, deren Versetzung ausgeschlossen wird, ohne Zeitverlust f. mittl. u. obere Klass. od. z. Einjährigen-Prüfung **in kürzester Zeit** vorbereitet. Auskunft 11—12 Uhr.

Unterrichtskurse Secker, Elberfeld, Aue 39. 912

Sch. Dame mit Gymnasialbildung erteilt Schülern u. Schülerinnen Privatunterricht. Anfragen unter B 5696 an die Geschäftsstelle.

Für Obertert. **Nachhilfe in Latein** ges. Ang. u. B 5709 an Geschäft.

Wer erteilt gründl. Nachhilfe in Mathem., Franz., Engl. f. III zu mäßigem Preise? Angeb. unt. B 5686 an die Geschäftsst.

Lehrer od. Lehrerin f. Gitarre-Unterricht gesucht. Näheres C. Schmidt, Elberf., Feldstr. 10.

Wer ert. gründl. Klav.-Unt.? Br. Ang. B 7364 B., Neuerweg 57.

Tücht. erste Verkäuferinnen

für sofort gesucht. — Nur erste Kräfte, welche in flotter Manufakturwaren-Geschäften tätig waren, wollen Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten an

Gustav Blum, Essen, Markt 6.

Weberinnen

für dauernde und lohnende Arbeit sofort ges.

Pet. Aug. Lückenhaus, Barmen,
Buchenstraße 58. 7199a

Gesunde Amme

gesucht zu vier Monate altem Kind gegen hohe Vergütung.

Frau Apotheker Zipper, Düsseldorf,
Grafenberger Allee 3.

Stellengesuche

Zeilenpreis 15 Pfennig.

Männliche.

Aelt. gläub. Kaufmann

sucht dauernde Vertrauensstellg., Kassen- oder Aufsichtsposten. Gen. Sicherheit vorhanden. Ang. unt. E 663 an die Geschäftsst. *

Dr. Szitnick's Institut, Düsseldorf.

Höhere Privatschule (Sexta — Prima) mit Internat.

Vorbereitung für Seekadetten, Primareife, Einjähr.-Prüfung. Bekannteste und erfolgreichste Anstalt Westdeutschlands. 1915/16 haben somit 46 Prüflinge bestanden, alle

Das wirksamste, natürliche Kräftigungsmittel.

Neura-Lecithin-Perlen

Zur Kräftigung von Körper und Nerven, blutbildend. **Kein Reizmittel.** Wegen des hohen Gehaltes an wohlschmeckendem Eilecithin (jede Neura-Perle enthält ca. ½ Gramm Eilecithin).

Von zahlreichen Aerzten ständig verordnet.
Idealstes Stärkungsmittel für unsere Krieger.

Aechtes Wortzeichen „Neura" und Schutzmarke. Erhältlich in sämtl. Apotheken zu Originalpreisen à 2.50 (4.82, 7.—, 12.— Mark.

Deutsche Lecithin-Werke m. b. H., Neuß.

Bergisch Land

Nr. 53 Illustrierte Wochenbeilage zum „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen". 30. Dezember 1916

Neujahrsgruß aus der Heimat.

Zeichnung von Erwin Richter.

Morgen-Ausgabe.

eiger

Barmen

Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57.

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:

...aberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Rohdenkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Witten a. R.

Schwindende Friedensaussichten.

WB. **Berlin**, 29. Dez. (Drahtb.) Aus in wohlinformierten Kreisen eingezogenen Erkundigungen gewinnt der vielfach offiziös bedeutete „Lokal-Anz." den Eindruck, daß die Hoffnung, aus den wiederholten Friedensanregungen der letzten Zeit könne auch wirklich schon jetzt der Friede hervorgehen, trotz der Aufrichtigkeit der neutralen Mithilfe, sehr im Schwinden begriffen ist. Die lange Verzögerung einer Antwort auf den deutschen Friedensvorschlag deutet zwar auf nicht unerhebliche Meinungsverschiedenheiten im Lager unserer Gegner. Eine Unstimmigkeit dürfte sich indessen mehr auf die Form, als auf die Tatsache einer Ablehnung des deutschen Vorschlages beziehen. Die Stimmung der vorläufig in den feindlichen Hauptstädten noch maßgebenden Kreise ist in dieser Hinsicht zu deutlich zu Tage getreten, um eine Täuschung zuzulassen, und was die Völker selbst anbetrifft, so wird ihre Stimme zunächst noch nicht zur Geltung kommen können. Dies wird aber später um so sicherer der Fall sein, wenn der einmal in Bewegung gesetzte Friedensgedanke tiefer und tiefer in die Massen gedrungen sein wird. Es ist nicht unverständlich, daß die in den feindlichen Ländern zurzeit am Ruder befindlichen, mit dem Krieg und Vernichtungsgedanken gegen die Zentralmächte innig verwachsenen Machthaber bei der jetzigen Kriegslage vorläufig keinen, noch so engen, Pfad entdecken können, der ihre schwer geprüften Völker dem ersehnten Frieden entgegenführen könnte.

Die Note der nordischen Staaten.

WTB. **Wien**, 29. Dez. (Drahtb.) Der schwedische Gesandte und der dänische Geschäftsträger haben heute im Ministerium des Äußern die wörtlich übereinstimmenden Noten überreicht, in welchen ihre Regierungen ihr Interesse an den Vorschlägen des Präsidenten Wilson und die Hoffnung ausdrücken, daß seine Initiative zu einem Ergebnis führen möge. (Auch Norwegen hat sich in demselben Sinne angeschlossen.)

Die dänischen und norwegischen Sozialisten an Wilson.

WTB. **Kopenhagen**, 28. Dez. (Drahtb.) Meldung des Ritzau-Bureaus: Die dänische Sozialdemokratie sandte gestern an Wilson folgendes Telegramm:

Die dänische Sozialdemokratie wünscht ihre Sympathie mit Ihrer Friedensnote vom 21. Dezember und ihre innigsten Wünsche auszudrücken, daß Ihre Bestrebungen für eine Beendigung des Weltkrieges und für die Herstellung eines dauernden Friedens von Erfolg gekrönt werden.

WTB. **Christiania**, 28. Dez. (Drahtb.) Die Hauptleitung des norwegischen Arbeitervereins sandte an Wilson folgendes Telegramm:

Die norwegische Sozialdemokratie, die ein Drittel der norwegischen Wähler ausmacht, sendet ihre Zustimmung zu der energischen Arbeit des Präsidenten für die Beendigung der Kriegsbarbarei und die Herstellung eines dauernden Friedens.

Der Papst an Wilson?

BB. **Genf**, 29. Dez. (Meld. der N. Z.) Wie aus zuverlässiger Schweizer Quelle hierher gemeldet wird, steht für die nächsten Tage eine Note des Papstes Benedikt an Präsident Wilson bevor.

Die Antwort des Vierverbandes an Wilson.

GA. **Paris**, 29. Dez. (Eig. Drahtb.) „Petit Journal" meldet: Die Antwortnote der Alliierten an Präsident Wilson werde am Neujahrstage dem amerikanischen Botschafter übergeben werden. Der Inhalt der Note sei ein freundschaftlicher, jede Hoffnung auf einen schnellen Frieden sei jedoch verfrüht.

Die Stimmung für Frieden in England.

Im Sprechsaal der „Nation" vom 16. Dez. (also vor Wilsons Friedensnote) erklärt „Conifer" es angesichts Lloyd Georges bisheriger bekannter Haltung für unwahrscheinlich, daß Wilson eine Einladung zu einer Vorkonferenz über den Frieden an eine von Lloyd George geleitete Regierung ergehen lassen sollte, „wenn er nicht gute und starke Gründe hätte, anzunehmen, daß die Mehrheit des Volkes sich nach dem Frieden sehne und einer solchen Art, ihn näher zu bringen, günstig gesinnt sei". „Conifer" betont seine Überzeugung, daß unter einer Masse von Kriegsgerede und äußerlichem Enthusiasmus in England ein sehr wirkliches und starkes Friedenssehnen vorhanden ist, und zwar nicht nur bei Radikalen und Pazifisten (von denen er nur sehr wenige kenne), sondern unter

---

...end Wilhelmshaven zu weit ist. Der Unterseebootskrieg kann in anderem Stile betrieben werden, wenn er von Flandern aus einsetzt. Die Blockade der Themse, die nur 60 Seemeilen von den belgischen Häfen entfernt ist, kann von Flandern in wirksamer Weise erfolgen. Dazu kommt, daß die belgischen Häfen als Aufnahmehäfen für geschonte deutsche Kriegsschiffe nach einer Schlacht in der Nähe der englischen Südostküste von höchster Bedeutung sind. Aber darüber hinaus bieten die belgischen Häfen als Operationsbasis für große deutsche Schiffe eine solche Bedrohung der englischen Südostküste und der Themse-Mündung, daß England sich wohl hüten wird, Krieg mit Deutschland zu beginnen. Admiral Mahan schreibt dazu:

„Alle diese Angriffe der Wasser- und Luftflotte sind von der heimischen Küste aus in kürzester und sicherer Zeit auszuführen. Manche günstige Gelegenheit, insbesondere auch die Ruhepausen nach stürmischen Wettern, konnten nicht genügend ausgenutzt werden."

Dazu kommt die Möglichkeit, an der belgischen Küste Stützpunkte für die deutsche Hochseeflotte zu gewinnen. Die Marineluftstreitkräfte sind sich darüber einig, daß die technische Möglichkeit dafür vorliegt. Es gibt kaum ein anderes Mittel, welches England gegenüber so friedenerhaltend wirkt, wie der Besitz der flandrischen Küste in deutscher Hand, eine mächtige Hochseeflotte, eine ausreichende Kreuzerflotte, dazu die nötigen Torpedo- und Unterseeboote und der Besitz der flandrischen Küste; damit wird das Risiko für den Engländer so groß, daß er den Gedanken an eine Verschmetterung Deutschlands aufgeben und Frieden halten muß. Dann ist die Freiheit der Meere errungen, wenn wir, England die deutsche Gefahr so nahe vor Augen führen, wie es von Belgien aus geschieht.

„Wir müssen zu unserem, wie zum Schutze und Heil aller Völker die Freiheit der Weltmeere erringen, nicht um die Meere, wie es England will, allein zu beherrschen, sondern, damit sie allen Völkern in gleicher Weise dienen können." Diesen Satz sprach der Reichskanzler am 19. August 1915 im Reichstag aus. Wie wenig man diesen Gedanken zu eigen, nicht deshalb, weil Deutschland kämpfen ist für die Interessen anderer Völker zu Lande aber zu Wasser zu sorgen, sondern weil die Freiheit der Meere für Deutschlands Zukunft eine Lebensnotwendigkeit ist.

Ein Drittes ist die flamische Frage. Der Streit zwischen Wallonen und Flamen hatte sich vor dem Kriege sehr verschärft, um bei der Besetzung des Landes durch deutsche Truppen zunächst zurückzutreten. Wallonen und Flamen sahen in dem Deutschen den gemeinsamen Feind. Je länger der Krieg dauerte, desto stärker setzte die flamische Bewegung wieder ein. Ergebnis dieser Bestrebungen war die Forderung nach einer Verwaltungstrennung Belgiens in eine wallonische und eine flamische Provinz. Diese Forderung ist in Flandern gehört und beachtet und steht heute dort als Programm fest. Antwerpen muß ein deutscher Hafen bleiben, er ist der natürliche Hafen für unser wichtigstes Industriegebiet. Deutsches Kapital hat die Entwicklung Antwerpens zu seiner heutigen Blüte gefördert. Bleibt Antwerpen deutsch, dann wird, das wurde mir in Antwerpen von allen dort ansässigen Deutschen übereinstimmend gesagt, kein Deutscher dort ansässig bleiben. Der Haß wird ihn vertreiben.

Es kommt endlich unser Verhältnis zu Holland in Betracht. Das Anschauungsverhältnis der kleinen Nationen, die sich gegenüber englischer Vitalität nur mühsam selbständig erhalten, wird unter den Erfahrungen dieses Krieges nach dem Kriege stärker werden. Ein Holland, eingebettet zwischen deutschen Landesteilen, und einem unter deutschem Einfluß stehenden Belgien, wird und muß sich Deutschland nähern, auf die deutsche Seite schlagen. Gelingt es aber unseren Feinden, ein selbständiges Belgien wieder herzustellen, so wird kein Holländer dies anders ansehen, als einen Sieg Englands, und der englische Einfluß und auch die Feindseligkeit gegen Deutschland werden wachsen. Haben wir Belgien militärisch in der Hand, so sind wir in der Lage, Holland, das dann von allen Seiten auch uns gegenüber ist, von englischer Landung und Invasion freizuhalten; so drängt auch die Küste auf Holland unbedingt dazu, Belgien militärisch, wirtschaftlich und politisch fest in deutscher Hand zu behalten.

Ein wiederhergestelltes sogenanntes neutrales Belgien wird immer ein uns feindlicher Staat sein. In der belgischen Literatur ist immer wieder der Satz ausgesprochen worden, daß der nächste Krieg zwischen Frankreich und Deutschland darüber entscheiden, wem die Hegemonie über dieses Land zufällt, und diese Erkenntnis blickte auch aus den Reden des Kronsyndikus hervor, daß Belgien nicht militärisch, noch wirtschaftlich als Bollwerk gegen Deutschland und Kraftfeld ausgenutzt werden darf. Auch der Kanzler ist der Meinung, daß wir Belgien militärisch, wirtschaftlich und politisch in der Hand behalten müssen. Gerade jetzt, wo von Friedensverhandlungen gesprochen wird, wird es notwendig werden, die wirklichen Kriegsziele ins Auge zu fassen, und den, die wirklichen Kriegsziele ins Auge zu fassen, und den, die unter diesen spielt für Deutschland Belgien die Hauptrolle.

Viel deutsches Blut ist auf flandrischem Boden geflossen, möge es uns beschieden sein, im Frieden zwar nicht Belgien zu annektieren, wohl aber unzerreißliche Verhältnisse zu schaffen, welche Belgien militärisch, politisch und wirtschaftlich fest in unserer Hand lassen.

---

von und nach dem Hauptquartier. Die Gesundheit von Protopopow, die sich bald bessert, bald verschlechtert, bildet ein tägliches Thema der Presse. „Zwei Kongresse, die vorige Woche in Moskau stattfinden sollten, nämlich ein Kongreß der Semstwos und der Städte und ein Kongreß der Kriegsindustrie-Kommissionen, wurden im letzten Augenblick verboten. Sie hatten die brennende Frage der Nahrungsmittelversorgung behandeln sollen.

FZ. **Kopenhagen**, 29. Dez. (Drahtb. der Frkf. Z.) Eine Abordnung der Arbeiter der Obuchow-Werke, der Putilow-Werke und der Metallfabrik Erichson-Werke besuchte den Duma-Präsidenten Rodzianko, um gegen die Fernhaltung der sozialistischen Abgeordneten aus der Reichsduma Verwahrung einzulegen. Die Arbeitervertreter berührten in dem Gespräch mit Rodzianko auch das deutsche Friedensangebot, und betonten im Zusammenhang damit besonders energisch die Notwendigkeit einer Wiederherstellung der Vereins- und Versammlungsfreiheit, damit die Arbeiter sich tatsächlich um ein politisches Programm sammeln könnten. Auch die Arbeiter aller Fabriken von Zarizyn an der Wolga nahmen eine Entschließung gegen den Ausschluß der Arbeitervertreter aus wichtigen Dumasitzungen und die Mundtotmachung der breiten Öffentlichkeit in der Friedensfrage durch die Regierung und die Duma-Mehrheit an. Die „Gesellschaft 1914" richtete eine von 300 Politikern unterzeichnete Denkschrift an Rodzianko, worin es heißt, die lebhafte Erörterung der Friedensfrage in der Öffentlichkeit erhöhe die Notwendigkeit der inneren Freiheit. Viele unentbehrliche Köpfe seien aber dem Vaterland ferngehalten. Rodzianko möge beim nächsten Zusammentritt der Reichsduma die Frage einer allgemeinen Amnestie für alle wegen politischer und religiöser Vergehen Verurteilten aufwerfen.

Trotzdem war die Ehe eine einwandfreie. Bis sie, die Frau, dann eines Tages Zeugin einer — einer Feigheit ihres Mannes wurde.

„Der andere aber" — sie lächelte — „es stand nämlich in ihrem Leben schon mal ein anderer, wie's sich in einer ‚richtiggehenden Geschichte' gehört, und wie's bisweilen ja auch im Leben vorkommt — der hatte sich als junger Arzt einst für einen schwerverbrühten Heizer zu schmerz- und gefahrvollen Transplantationen hergegeben —"

Bredinghoven lachte. „Ach so! Na ja, ich dachte schon, er hätte ein halbes Dutzend Menschen aus dem Wasser geholt. Der übliche Edelmut der Romanhelden!"

Jutta Merrenthien aber fuhr in tiefem Ernste fort:

„Herr v. Bredinghoven, ich kenne auch Fälle aus dem Leben. Um nur mal einen zu erwähnen. Man hat mir davon erzählt: Es war da im Osten mal eine kleine Dragonerabteilung, die hatte bei einem Erkundungsritt eine Sprengung vorbereitet. Die Lunten waren bereits entzündet, und es hieß sich heranhalten, umsomehr, als der Feind die Patrouille entdeckt hatte und sie unter Feuer nahm. Da kannte einer der Soldaten, der bereits verwundet, nicht wieder aufsitzen, zumal das Pferd infolge der Detonation einer Granate sich wie rasend gebärdete. Der Offizier befahl den übrigen Leuten, sich unverzüglich in Sicherheit zu bringen. Nur er allein blieb mit dem Mann zurück, und es gelang ihm mit vieler Mühe, ihn wieder hinaufzubringen. Er selber kam dann in eine gleiche und noch bei weitem gefährlichere Lage. Es handelte sich da um Sekunden, um Bruchteile von Sekunden. Ums Haar wär' er zerrissen worden —"

Justizrat Ernst Kehren, Düsseldorf, Major der Reserve, der Vorstand der neugegründeten Kriegsamtsstelle in Düsseldorf.

Die Tätigkeit der Kriegsamtsstelle Düsseldorf umfaßt die Bezirke des 7. und 8. Armeekorps. Ihr sind zwei Kriegsamtsnebenstellen in Münster und Koblenz. Sitze der Generalkommandos dieser Korps, unterstellt. Die neue Kriegsamtsstelle wird im kleinen genau nach dem Muster des Kriegsamts organisiert und ist eine der wichtigsten Nachrichtenorganisationen des Kriegsamts.

Eine Röte war Bredinghoven in das Gesicht getreten. „Gnädige Frau," sagte er, „warum erzählen Sie mir das, heut am Silvestertage? Ich war im übrigen nichts weniger als ein Held. Das Schicksal hat es bewiesen. Nicht mal die Frau vermocht' ich zu erringen. Ein anderer war stärker, schlug mich um Pferdelängen —"

Jutta Merrenthien war aufgestanden. Sie sah ihn an, tiefernst und traurig.

„Wozu so viel harter Spott! Sie wissen, Herr v. Bredinghoven, wenn auch nicht alles, so doch, wer mein Schicksal lenkte. Die Großmutter. Sie war die Frau danach. Kühl, herrisch, berechnend. Vielleicht meinte sie es gut auf ihre Weise. Die mittellose Enkelin und Waise sollte versorgt werden. Möglichst glanzvoll selbstverständlich. Ich war noch ein Kind sozusagen. Wehrlos dieser Frau gegenüber, aus deren Hand ich aß. Was hatte ich auch gelernt, ich meine für den Kampf mit dem Leben. Von allem etwas, doch nichts, was mich in unabhängiger Weise auf eigene Füße gestellt hätte. Mein Vetter Peter, und späterer Gatte unterhielt schon damals zwei meiner Brüder. Der eine saß im Zuchthaus — ohne ihn. Es gibt doch Gründe, Hindernisse —"

Er wollte etwas erwidern, sie aber sekte noch hinzu:

„Ich weiß auch, weshalb Sie mir hier am Silvestermorgen in der Waldeseinsamkeit begegneten. Es war kein Zufall. Zufälle spielen in Romanen. Sie suchten mich, wie der Jäger dem Wild nachspürt. Sie wollten mich noch einmal stellen, bevor Ihr Urlaub ablief. An einem Silvester tat ich Ihnen einen Schmerz an. Nun wollten Sie — in letzter Stunde auch sozusagen — ihn noch einmal weiden an dem Fiasko. Wollten diese Erinnerung mit hinaus in die Gefahren nehmen. Sie wollten noch einmal triumphieren als der Stärkere."

„Der Stärkere? — Jutta —" er griff nach ihren Händen mit einer fast brutalen Gewalt „der Stärkere?"

Sein braunes Gesicht war blaß geworden. „Jutta zerreiß die Fesseln! In letzter Stunde! Noch ist es Zeit."

Sie sah ihn an mit einem traurigen Lächeln.

„Hans Dieter, Sie können sich nicht immer kriegen. Auch nicht in einer Silvester-Geschichte. Es muß zur Abwechslung auch wohl mal andere Schlüsse geben . . . Ich habe Ihnen einen Schmerz getan — und wollte wieder gut machen, so weit es möglich ist. Was ich Ihnen geben konnte in letzter Stunde, in einer Stunde des Scheidens, von dem wir nicht wissen, ob ihm ein Wiedersehen folgen wird — ich habe es getan, vielleicht mehr, als ich durfte. Nehmen Sie es mit hinaus in die Gefahren —"

Stumm beugte er sich über ihre Hand, und durch das Schweigen des weißen Wintertages ging sie heim.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. O. J. Damm. — Verlag und Druck: W. Girardet, Essen

Kaufgesuche

Stuckböcke

Spindelpressen

zu kaufen gesucht.

Paul Jahns, Holzwaren- und Spindelfabrik m. b. H., Barmen, Beisenkirchstraße 27.

Hand-pressen

— einarmig —

40—45 mm Stempeldurchmesser, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Angebote mit Anzahl und genauen Maßen erbeten an

Joh. Moritz Rump, Metallwarenfabrik, Altena in Westf.

Gute Möbel, Sofa, Herd, g. Matratze, gef. Ang. u. E 643 an Geschäftsst. 19118

Gut erh. Ledersofa gef. Ang. u. H 7367 Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Schreibtisch

zu kaufen gesucht. Preisangabe erbeten. Angeb. unt. H 7376 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Flaschenteller, gebr., mit Kreuzeinrichtung, zu kaufen gesucht. Joh. Elbert, Berlinerstr. 38.

Eisenblech,

roh, 0,35 mm stark, in Tafeln oder Bandeisen, 60×0,35 mm, kaufen jeden Posten

Mertens & Glaser, Barmen, Marienstraße Nr. 24.

Gebr. Steintöpfe zu kaufen ges. H. Müller, Elbf., Wallstr. 32.

Vermietungen

Am Humboldtplatz:

1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern und einer Mansarde per 1. 4. 17 zu vermieten. Näh. bei Spediteur Joh. Kerkeln, Elbf., Wiesenstr. 50a. 19840

Elberfeld, Sophienstr. 15:

1. Et. 5 R. u. Spkz. in bess. H. an ruh. M. z. 1. 4. 17. 19018

2. Etage 5 R. u. Speicherz.

in bess. H. an ord. Leute z. 1. 4. 1917. Elb., Sophienstr. 15. 19019

1. Stock, 5 Zimmer,

Bad, 2 Speicherzimmer, Gasbeleuchtung, Augustastr. 94, zum 1. April zu vm. W. Schreiner, C., Gräfenberg 86, Hipr. 5458.

Ruh. Wohng. 4 Zimmer,

in gesch. Haus, gel. z. ob. sof. zu vm. Näh. C., Bautzstr. 64.

Schöne Wohnung v. 4 Räumen mit Zubehör im 1. Stock sehr preisw. zu verm. Elb., Königstr. Nr. 40. Näh. part. b. Drog.

1. Etage 4 Zimmer

und 1 Mansarde per sofort oder später zu verm. Näh. Elberfeld, Spitzenstr. 22, part. 19116

4 abgeschl. R. m. all. Zub. sof. N.-O.-Hagenauerstr. 31, Tel. 2466.

Holzerstr. 34:

Erdgeschoß, 4 Zimmer, 1 Speicherzimmer, Baderaum, Gas u. elektr. Licht, Garten, sof. oder später zu verm. W. Schreiner, C., Gräfenberg 86, Hipr. 5458.

4 R. 1. Et. ganz od. get. 1 April 1917 zu vm. C., Ludwigstr. 72.

Etage, 4 Z., mit ad. ob. Mans., sofort od. später billig zu vm. Wwe. Nick, Elbf., Kreierstr. 39.

4 Part.-Zimmer mit Gas und Klosett, mit od. ohne Speicherzimmer, 1. 4. 1917 zu verm. Elberfeld, Kölnerstr. Nr. 2, 2. St.

Per sofort

eine schöne 4-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. Elberfeld, Gesundheitstraße 101.

Abgeschl. 2. Etage

4 Räume, in ruhigem, besserem Hause per sofort oder später zu vermieten. Die Zimmer sind in sehr gutem Zustande. Näheres **Wegner & Hesse**, Seidenbandfabrik, Elb., Friedenstr. 10. 5152

3 gr. Zimmer 3. Et. per 1. 4. 17 an ord. Leute billig zu vm. Elberfeld, Kiechlatt Nr. 12.

In ruhigem, abgeschlossenem Hause sind per April 1917

3 Zimmer 3. Stock

zu vermieten. Koch- und Leuchtgas vorhanden. Fritz Wulfing, Elberfeld, Heidelstraße 2.

3 Zimmer u. Küche, sep., coll. u. Mans. im Mittp. v. Barmen u. Bad. Klosett, Gas, elektr. Licht u. Heizung sof. zu verm. Näh. Elberf., Berlinerstr. 38.

3 Mans.-Zimmer, auch geteilt, zu verm. Elb., Gelaue 80, 1.

2 gr. Zimmer sof. od. später zu verm. C., Flensburgerstr. 3, pt.

2 sch. Part.-Z. sof. od. spät. zu verm. Elberfeld, Kurstraße 5.

Elberf., Ludwigstr. 73,

2 gr. Zimmer zu verm. Näheres Schleicher, 3. Stock. 18812

2 schöne Zimmer 1 Et. m. Koch- u. Leuchtgas per 1. April 1917 zu verm. C., Gesundheitstr. 78, part. 5152

2 Z. mit B. u. G. sofort billig zu vm. C., Friedrichstalstr. 1.

2 schöne Mansarden, mit allem Komfort, sof. od. später zu vm. Elberfeld, Kornstr. 24, pt.

2 Speicherz. sof. od. 1. 4. 17 zu vm. Aug. C., Wertherstr. 28.

1 Zimmer 1. Et.

an ruhige Person, Zuschr. unter B 7 an die Geschäftsst. Barmen, Zollstr. 22.

Kleine u. große Kohlenkasten mit Scheuleder zu vm. Näh. bei Thomas, C., Ziergartenstr. 220.

Mietgesuche.

Ladenlokal,

ca. 40 Mtr. groß, evt. mit Wohn., sonn. Gelegenheit, per bald ges. Ang. u. E 5660 an Geschäftsst.

Per sofort in der Nähe des Hauptbahnhofs Wohnung (ref. Beamter) mit 3 Zimmern und Zubehör gesucht. Angebote schriftliche Angebote mit Preisforderung erbeten an **Wilh. Gerhaulet, Elberfeld, Kasinostraße 101.**

Im südlichen Stadtteil oder Briller-Viertel in freier Lage **abgeschl. Hochparterre** oder 1. Etage, enthaltend Wohn-, 5. od. 6. Zimmer, Badezimmer, 1 od. 2 Mansd., mögl. mit Garten, per 1. April 1917 zu mieten ges. Ang. u. E 5660 an die Geschäftsst.

Suche für meinen ruhigen Haushalt eine Wohnung von 2 oder 3 Zimmern in der Nähe d. Bahnhofs. Angebote u. E 5697 an die Geschäftsstelle bis 31.

Mindest. 4 Zimm. per 1. April 2 schöne Zimm. Mitte d. Stadt. Ang. u. E 5640 an die Geschäftsst.

2 ruh. Zimmer Nähe Wicker Pfl. mit Veranda gesucht. Angebote unt. E 5631 an die Geschäftsst.

Zch. Zimmer u. Alkv. Herrn sof. ges. Ang. G., Platenstraße 21.

1 leeres Zimmer Mitte d. Stadt von Herrn gesucht. Angeb. unt. E 5633 an die Geschäftsst. bis 31.

Möbl. Oberstatt mit Gas zu mieten ges. Ang. u. E 5600 an Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:

Berlinerstraße 56, part.: Sehr schön möbliertes Zimmer 1 Et., billig, 12 Mk. mon., zu verm.

Grabenstr. 8, Mittp. der Stadt: Sch. möbl. u. einf. m. 2 Betten 2987

Potsdamerstr. 59, II: Fein möbl. Balkonz. mit Zentralh. u. Mädchen.

Hombüchel 7: Möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten.

Königsgartenstr. 16: Fein möbl. Wohn- u. Schlafz. an d. Straße.

Luisenstr. 132, pt.: 1 od. 2 eleg. möbl. Zimmer m. sep. Eing.

Mathildenstr. 2, an Bahnhof: Möbl. Z. m. Gas, wöch. 3 M.

Mittelstr. 8: Gemütl. Parterrezimmer mit Klavierzugang, Gas u. beheizbar, per 1. Jan. zu vm.

Neustraße 8, 2. Etage: Möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Untergrünewalderstr. 3, 2. Et.: Schön möbl. Zimmer zu vm.

Wöllingstr. 23, 1: Schön möbl. Z. mit o. ohne Pf. an S. o. F.

Gesuche.

Ja. Dame m. 1½jähr. Jungen, deren Mann i. Felde, sucht möbl. Sonnenzimm. (ohne Kinderbett) m. Frühst., Beleucht. u. Kochgasanschl. od. Kochtel. N. Christ, Ang. noch C., Bismarckstr. 26, 1.

Junge, gebildete Dame sucht **Wohnung u. volle Pension** in nur gutem Hause. Angebote unt. E 5722 an die Geschäftsst.

1 oder 2 gut möbl. Zimmer mit Verpflegung oder Küchenbenutzung sofort ges. Angebote unt. E 5721 an die Geschäftsst.

In Barmen,

Nähe Hauptbahnhof, eleg. möbl. Zimmer von einem Herrn als Alleinmieter gesucht. Angeb. m. Preis unter B 7562 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57.

Zimmer gesucht.

Ich suche ab 1. Januar für einige Monate ein gut möbliert. Zimmer in Elberfeld, möglichst Nähe Wertstraße. Betriebsleiter Brauer, Essen, Zietenbergstraße Nr. 20. 18301

Per 1. Febr. möbl. Zimmer in ruhigem Hause gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. E 691 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 19773

Elberf. möbl. Zimmer m. Gas, part. od. 1. Et., Klavierzugang, Nähe d. Westbahnh. v. Kriegsfreiw. sof. ges. Ang. u. E 5725 an Geschäftsst.

Stellenangebote

Wir haben zum sofortigen bezw. baldigen Eintritt einen durchaus zuverlässigen und tüchtigen

Beamten,

der mit den laufenden Büro-Arbeiten vertraut ist und kaufmännische Erfahrungen besitzt. Ausführliche Anerbieten unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie der Gehaltsansprüche erbeten an die 18830

Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., Bochum.

Knaben von 14 Jahren gesucht. Friedr. Dürrhof, Elberfeld, Straßburgerstraße 10.

Schlosserlehrlinge

gesucht.

Nieder & Hausbrandt, Barmen-Wichl., Nordstraße 18.

Weibliche

Perf. Masch.- u. Handnäherin auf Militär-Hosen gesucht. Krall, Elberfeld, Poland 7.

Schlosserlehrlinge

für alle Kompressorenarbeiten sofort gesucht. Weinberg, Barmen, Altermarkt Nr. 8. 7276a

Suche sofort junge Köchin od. ein tüchtiges **Küchenmädchen.** Frau Buchemann, Elberfeld, Hardtstraße Nr. 101.

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich für Februar ein durchaus erfahrenes, selbständiges

Küchenmädchen.

Frau Otto Budde, Barmen, Turnstraße 5.

Tücht. erste Verkäuferinnen

für hohen Gehalt gesucht. — Nur erste Kräfte, welche in sehr lebhaften Manufakturwaren-Geschäften tätig waren, wollen Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten an 18303

Gustav Blum, Essen, Markt 6.

Weberinnen

für dauernde und lohnende Arbeit sofort ges.

Pet. Aug. Lückenhaus, Barmen, Buchenstraße 58. 7199a

Gesunde Amme

gesucht zu vier Monate altem Kind gegen hohe Vergütung.

Frau Apotheker Zipper, Düsseldorf, Grafenberger Allee 21.

Dienstmädchen

sofort gesucht. Frau W. Müller, B.-R., Rittershausenerbahnhofstr.

Pr. Mädchen od. Frau f. tagsüber gesucht. Frau Dr. Sandy, Barmen, Frau Dr. C., Hügelstr. 123.

Kräftiges Mädchen nach der Schule gesucht. Maria Zuberg, Elbf., Brandtstr. 30.

Tücht. Arbeitsfrau nur täglich gegen hohen Monatslohn bei Kind, C., Markgrafenstr. 14, III.

Saubere Stundenfrau

für jeden Vormittag sofort ges. W. Fischer, Sne., C., Poststr. 5.

Stellengesuche

Zeilenpreis **15** Pfennig.

Männliche

Kelt. gläub. Kaufmann

sucht dauernde Vertrauensstellung, Kassen- oder Aufsichtsposten. Gen. Sicherheit vorhanden. Ang. unt. E 663 an die Geschäftsst.

Volontärin.

Ang. E 7351 B. Neuerweg 57.

Junge Witwe, unabhängig, sucht Stelle als **Haushälterin.** Zum 1. April oder bei Uebereinkunft. — Frau Johanna Gerhard, Gelbert, Hofenstraße Nr. 21. 9134

Suche Stellung als einfaches Fräulein zu Kindern. Angeb. an Hauptlehrer, Neuenteich 63, II. 18

Gewandt. Fräulein, 20 J. alt, m. allen Teilen des Haush. gründl. vert. ist, sucht Stelle als **Hausfräulein,** am liebsten bei einem alt. allst. Herrn. Näh. zu erf. C., Hombüchelstr. 66, b. Schoppen.

Einjährigen-Prüfung

in kürzester Zeit vorbereitet. Auskunft 11½—12 Uhr.

Unterrichtskurse Secker, Elberfeld, Aue 39. 9125

Dr. Szitnick's Institut, Düsseldorf.

Höhere Privatschule (Sexta — Prima) **mit Internat.**

Vorbereitung für Reife-, Fähnrich-, Fahnenjunker-, Prima- und Einjährigen-Prüfung. Bekannteste und empfohlenste Anstalt Westdeutschlands. 1915/16 haben sämtl. 16 Prüflinge bestanden, alle

Das wirksamste, natürliche Kräftigungsmittel.

Neura-Lecithin-Perlen

Zur Kräftigung von Körper und Nerven, blutbildend. **Kein Reizmittel.** Wegen des hohen Gehaltes an wohlschmeckendem Reinlecithin (jede Neura-Perle enthaltend ca. 1/3 Gramm 95%iges Reinlecithin)

Von zahlreichen Aerzten ständig verordnet.

Idealstes Stärkungsmittel für unsere Krieger.

Leichter Wortzeichen „Neura" und Schutzmarke. Erhältlich in sämtl. Apotheken zu Originalpackungen à 3.50 4.80, 7.—, 12.— Mark.

Deutsche Lecithin-Werke m. b. H., Neuß.